

DHBW KOMPASS

Richtungsweisend: DHBW Kompass – die Zeitung der DHBW Ravensburg und des Fördervereins VFA für unsere Dualen Partner, Förderer, Alumni und Studierende

Rekordjahrgang in der Technik

Die DHBW Ravensburg startet mit rund 1.400 Erstsemestern ins neue Studienjahr

Zukunftsfabrik

KI in der Produktion, Mensch-Maschine-Interaktion oder Digitaler Zwilling: Die DHBW setzt dies am Technikcampus Friedrichshafen mit den Studierenden in ihrer **Zukunftsfabrik Bodensee** um. Sie bauen in ihren Studienarbeiten solch eine smarte Produktion auf – ein erster Meilenstein war der „Start of Production“.
Seite 3

12 Jahre, 24 Bücher

2011 kam **Stefan Luppold** an die DHBW Ravensburg. Ein Dutzend produktive Jahre als Leiter des Studiengangs BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement liegen hinter ihm. Jetzt, mit 64 Jahren, führt er diese Funktion nicht fort und konzentriert sich auf andere Aufgaben. Anlass für ein Gespräch mit ihm.
Seite 18

Wechsel ans CAS

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde, bisher Studiendekanin des Studienzentrums Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an der DHBW Ravensburg, wurde zur neuen Dekanin Wirtschaft am DHBW Center for Advanced Studies (DHBW CAS) gewählt.
Seite 10

Im Oktober beginnen rund 1.400 Erstsemester mit ihrem Studium an der DHBW Ravensburg. Einen Rekordjahrgang begrüßt die Fakultät für Technik mit rund 660 Studienanfängern. An der Fakultät für Wirtschaft beginnen über 720 junge Menschen mit ihrem Studium.

Der Aufwärtstrend in der Technik hält weiter an. War es 2022 mit 590 Studienanfängern bereits ein Rekordjahrgang, so ist die Zahl in diesem Jahr erneut angestiegen – auf rund 660 Erstsemester. „Die Partnerunternehmen haben derzeit einen enormen Bedarf an Fachkräften, die die technischen Herausforderungen der Zukunft meistern können. Es ist damit auch gleichzeitig für den Campus Friedrichshafen die derzeit größte Herausforderung, diesen Bedarf zu decken. Aktuell bleiben jedes Jahr auch von den Firmen reservierte Studienplätze frei. Dieser Herausforderung stellen wir uns als



Vor dem Start ins neue Studienjahr inspirierten auch dieses Jahr die Mediendesigner wieder mit ihrer Werkschau.



Ein toller Anblick: Am Technikcampus begrüßte die DHBW rund 660 Erstsemester.

Hochschule gemeinsam mit den Unternehmen“, sagt Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek, Dekan der Fakultät Technik.

In der Fakultät Wirtschaft, die am Campus Ravensburg gelehrt wird, starten über 720 Erstsemester mit ihrem Studium. Nach einem Rückgang in den Corona-Jahren haben die Studienanfängerzahlen in den Jahren 2022 und 2023 auch in der Fakultät Wirtschaft wieder kräftig zugelegt.

Neu ab Oktober 2023:
Allgemeiner Maschinenbau
Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelking
Data Science und Künstliche Intelligenz
Kontakt: Prof. Dr. Stephan Daurer

Neu ab Oktober 2024:
Studiengang Mechatronik
Kontakt: Prof. Dr. Markus Schatz
Studienrichtung Künstliche Intelligenz in der Informatik
Kontakt: Prof. Dr. Andreas Judt

Prof. Dudek bleibt Dekan Technik

Örtlicher Hochschulrat wählt Prof. Dr.-Ing. Dudek für eine zweite Amtszeit

Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek bleibt Prorektor und Dekan der Fakultät Technik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Er wurde nun vom Örtlichen Hochschulrat einstimmig für seine zweite Amtszeit wiedergewählt. Dudek leitet den Campus seit 2017.

Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek begann 2009 als Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen an der DHBW Ravensburg. Von Beginn an hat er sich auf vielfältige Weise für die Entwicklung der DHBW Ravensburg eingesetzt. Von 2010 bis 2017 war er Geschäftsführer des Fördervereins der DHBW Ravensburg. Von 2010 bis 2017 war er Geschäftsführer des Instituts für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer (IWT), das es sich zum Ziel gesetzt hat, die Bereiche Forschung, Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer voranzubringen.

2017 wurde er Prorektor und Dekan der Fakultät Technik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. In seiner Zeit als Dekan hat sich der Technikcampus Friedrichshafen bestens entwickelt. Waren es



Das Foto zeigt von links: Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek und Markus Kistler vom Örtlichen Hochschulrat.

2017 noch 1.250 Studierende, sind es derzeit rund 1.500. Der Campus wurde in seiner Amtszeit um einen Neubau im Fallenbrunnen erweitert.

Wissenstransfer zwischen Hochschule, Unternehmen und Region

Ein besonderes Anliegen ist Dudek der Wissenstransfer zwischen der Hochschule und den Unternehmen der Region. Im Verbund mit ver-

schiedenen Akteuren in der Region entwickelte sich so eine beispielhafte Infrastruktur für die Verknüpfung von Forschung, Bildung und Wirtschaft sowie dem damit verbundenen Wissenstransfer in die Unternehmen. An der Hochschule entstanden Kompetenzzentren, in denen Professor*innen, akademische Mitarbeiter*innen sowie Studierende gemeinsam an den Themen der Zukunft entwickeln und forschen.

Es geht um IT Sicherheit

Veranstaltung am 14. November in Friedrichshafen

Das Forum IT Sicherheit lädt am Dienstag, 14. November, um 18 Uhr zu einer Veranstaltung „Bedrohung durch intelligente Maschinen“ an den Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg ein. Bei der hybriden Veranstaltung beleuchten verschiedene Experten Themen der IT Sicherheit. Die kostenlose Anmeldung zu dem hybriden Event ist ab sofort möglich.

Ob Großkonzern oder Mittelständler, Krankenhaus oder Hochschule – vor einem Cyber-Angriff ist keiner gefeit. Was, wenn die intelligente Maschine dabei als Bedrohung noch dazu kommt? Wird ChatGPT zum kriminellen Werkzeug? Kann Künstliche Intelligenz zum neuen Cyberisiko für Unternehmen werden und wie könnten Unternehmen diesem begegnen? Diesen und weiteren Fragen stellen sich die Experten in der ersten hybriden Veranstaltung des Forums IT Sicherheit in Zusammenarbeit mit bwcon.

In einem Impulsvortrag berichtet **Torsten Seeberg von der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) des Landeskriminalamtes Baden-**

Württemberg, wie akut die Cybercrime-Bedrohungslage in Baden-Württemberg tatsächlich ist und welche zentrale Rolle die Künstliche Intelligenz dabei spielt.

Marc Fliche vom TÜV Verband Berlin beschäftigt sich mit Cyber Risiken durch KI für Unternehmen in ganz Deutschland. Einen wissenschaftlichen Überblick zum aktuellen Spannungsfeld IT-Sicherheit und KI verschafft **Prof. Dr.-Ing. Andreas Judt, Studiengangsleiter Informatik an der DHBW Ravensburg.**

Ebenfalls Teil der Veranstaltung ist ein **Live Hacking-Experiment** unter Verwendung von KI und ChatGPT – präsentiert von Experten der DIBITS UG und des Polizeipräsidiums Ravensburg. Bei einer abschließenden Podiumsdiskussion stehen Vertreter der ZAC LKA BW, des TÜV Verband Berlin, des Polizeipräsidiums Ravensburg, der DIBITS UG und der DHBW Ravensburg Rede und Antwort.

Infos und Anmeldung:
www.events.bwcon.de



In Kontakt bleiben

Der Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) pflegt die Kontakte zu Partnerunternehmen sowie zu Alumni, Dozent*innen und Förderern der DHBW Ravensburg.

Social Media und DHBW-Kompass

Rund 5.000 Ehemalige und Studierende bleiben über die linkedIn-Gruppe DHBW Ravensburg in Verbindung. Rund 5.000 Mitglieder bleiben über die facebook-Gruppe DHBW Ravensburg –Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg informiert. Vernetzen Sie sich gerne! Mitglieder des Fördervereins VFA erhalten zudem zwei Mal im Jahr den DHBW Kompass zugeschiedt.

Mitglied werden

Wer Mitglied werden möchte und den Förderverein bei seiner Arbeit, die Studierenden und die Hochschule zu unterstützen, befördern will, kann sich gerne an Petra Cillar wenden, cillar@dhbw-ravensburg.de.

Der Förderverein VFA unterstützt Veranstaltungen wie den Ravensburger Tourismustag, fördert die Kontakte zu den Partnerhochschulen der DHBW Ravensburg, unterstützt Studierende bei ihren Projekten und vieles mehr. Der Förderverein der DHBW Ravensburg zählt rund 1.600 Mitglieder, Alumni sind in dem Verein genauso Mitglieder wie viele Partnerunternehmen der DHBW sowie aktuell Studierende.

Die neue Mailadresse des Fördervereins: vfa@dhbw-ravensburg.de

Impulse rund um das Thema New Work

Spannender Austausch beim Alumnitreffen Technik

Beim Alumnitreffen Technik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg hatten die ehemaligen Studierenden Gelegenheit zum Austausch. Spannend für viele war zudem, was sich in den vergangenen Jahren am Campus getan hat – nämlich jede Menge. Bei einer Talk-Runde bekamen sie Einblicke in New Work, also in die neue Arbeitswelt.

Dr. Thelse Godewerth, CPO der Rolls-Royce Power Systems AG, gab bei dem Alumnitreffen den Impuls zu „New Work“. Sie betrachtet New Work als eine „einzigartige Chance, denn wir brauchen Menschen“. Aktuell geben sich Unternehmen neue Regeln. Bei RRPS etwa gibt es solche neuen Regeln seit zwei Jahren zum mobilen Arbeiten. Zwölf Tage sind möglich, „und das ist mutig für ein Industrieunternehmen“. Es bedeutet auch, dass mobiles Arbeiten eben für Mitarbeiter*innen in der Produktion in der Regel nicht möglich ist. Die Herausforderungen für RRPS und auch für andere Firmen stellen sich dabei in Bezug auf die Unternehmenskultur, die Identität,



die Führung und die Kommunikation.

Eine Talk-Runde beleuchtete dieses Thema eingehender. Mit dabei auf dem Podium waren **Dr. Sarah Gander, Leiterin Personalentwicklung Stadt Friedrichshafen, Cheyenne**

Spies, duale Studentin im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, Bernhard Bentele, Leiter Personal ifm group services, sowie Marc Dietrich, HR-Teamleiter ZF Friedrichshafen AG. Wie sieht es mit „Homeoffice“ für Studierende an den Hochschulen aus? Da waren sich alle

einig: Reiner Online-Unterricht kann für die Lehre auf Dauer nicht funktionieren.

Campusführungen und eine sich anschließende Lange Nacht der Technik rundeten das Programm bei dem Alumnitreffen ab.

„Tag der Studienarbeiten 2023“ im Studiengang Maschinenbau

Der Förderverein der DHBW Ravensburg zeichnet Studienarbeiten im Maschinenbau aus



Das Gewinnerteam hat ein Windrad mit verstellbaren Rotoren entwickelt.

Studierende im Studiengang Maschinenbau / Mechanical Engineering haben bei einem „Tag der Studienarbeiten“ bei einer Poster-Ausstellung ihre Studienarbeiten präsentiert. Am Ende stand die Prämierung der besten Arbeiten, der 1. Platz ging dabei an das Projekt „Windrad mit verstellbaren Rotoren“. Der Förderverein der DHBW Ravensburg, der VFA, spendierte für die Auszeichnungen 500 Euro.

Die Studiengangsleiter und die Dozenten nahmen die Arbeiten bei der Präsentation gebührend unter die Lupe und tauschten sich dabei mit den Studierenden aus. Es waren dann die Studierenden selbst, die

die Wahl über die Gewinnerteams trafen.

250 Euro: **Windrad mit verstellbaren Rotoren**: Sirii Fröhlich, Adrian Krämer, Melvin Cantow, Philipp Stocker

150 Euro: **Mehrganggetriebe für autonom fahrende Modell-Trucks**: Julia Böhmann, Frederic Hänsel

50 Euro: Radnabenmotor / GFR: Philipp Meder

50 Euro: **Toleranzen in der Konstruktion und in der Fertigung / Bemessung nach GPS**: Laura Spiess und Michael Spöcker (TMK20-2)

„Wir müssen die Herzen der Kunden erreichen“

Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg (VFA) mit Roland Reischmann

„Wir müssen im stationären Handel die Herzen der Kunden erreichen“, sagt Roland Reischmann. Sein Name ist mit dem Handel in der Region seit vielen Jahren eng verbunden. Beim Executive Dinner, das der Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) regelmäßig für Studierende der DHBW im Kressbronner Restaurant „Meersalz“ veranstaltet, ging es dieses Mal um die Zukunft des stationären Handels.

Hat der Handel in den Städten vor Ort in Konkurrenz zum Online-Handel denn eine Zukunft? Roland Reischmann gab bei dem Dinner dazu seine klare Einschätzung: „Der stationäre Handel hat in funktionierenden Innenstädten eine Zukunft.“ 1974 hat er seine Ausbildung zum Kaufmann gemacht. 1976 starb der Vater, so dass er schon sehr früh in das Modehaus Reischmann einstieg und Verantwortung übernahm – damals für 24 Mitarbeiter*innen. „Ich habe dann direkt mit bauen angefangen“, so Reischmann. Heute sind es rund 1.000 Mitarbeiter*innen in Ravensburg, Ulm, Kempten und



Um die Zukunft des stationären Handels ging es beim Executive Dinner des VFA mit Roland Reischmann als Gast.

Memmingen. Er ist heute Aufsichtsrat bei Reischmann sowie Geschäftsführender Gesellschafter bei der Reischmann Immo KG.

Zurück zu den funktionierenden Innenstädten. Den Schlüssel dafür sieht Roland Reischmann in guten

Partnerschaften – zwischen Gastronomen, Immobilienbesitzern, Stadträten und eben dem Handel. Wenn alle an einem Strang ziehen, könne der Besuch in der Innenstadt rundum zum Erlebnis werden. Im Handel selbst baut er auf „das Persönliche“ auf zwei Ebenen. In abso-

luter Mitarbeiter- genauso wie in absoluter Kundenorientierung. So wohl wie der Mitarbeiter sich in seinem Unternehmen fühlt, so gut aufgehoben soll sich auch der Kunde finden. Für letzteren gerne mit einem gastronomischen Konzept auch in seinem Modehaus.

„Der stationäre Handel hat in funktionierenden Innenstädten eine Zukunft.“

Roland Reischmann

Dass die „Strategie Reischmann“ auch Wirkung auf junge Menschen hat, machten die Studierenden bei dem Dinner deutlich. Auch wer nicht aus Oberschwaben kommt, hat in seinen drei Jahren Studium das Modehaus und seinen Service kennengelernt – trotz Online-Handel.

Zukunftsfabrik Bodensee setzt auf smarte Produktion

Projekt am Kompetenzzentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung (ZDP)

KI in der Produktion, Mensch-Maschine-Interaktion oder Digitaler Zwilling: Das sind Schlagworte, die für die Produktion in einer Industrie 4.0 eine wichtige Rolle spielen. Die DHBW Ravensburg setzt dies am Technikcampus Friedrichshafen mit den Studierenden in ihrer Zukunftsfabrik Bodensee um. Sie bauen dabei in ihren Studienarbeiten solch eine smarte Produktion auf – ein erster Meilenstein war im Juni nun der „Start of Production“ im Produktionssystem der DHBW. Viele weitere Studienarbeiten werden für die Optimierung folgen.

Gut 20 Studierende verschiedener Studiengänge der DHBW Ravensburg haben in den vergangenen Monaten auf den Start of Production hingearbeitet. Ihre smarte Produktion hat vier Stationen, an denen unterschiedliche smarte Themen festgemacht sind. Am Start des Bandsystems wird mit einem QR-Code die gewünschte Variante eingeleitet. Ein kollaborativer Roboter hievt das Produkt auf das Band. Mittels Bin Picking werden an Station 2 Bolzen zugefügt, Station 3 ist ein Handarbeitsplatz. Das alles läuft über ein modernes Werkassistenzsystem. Nach der Endprüfung wird das Produkt automatisiert über den Campus



Beim Start of Production der Zukunftsfabrik Bodensee präsentierten die Studierenden ihre Arbeiten.

„Digitalisierung bedeutet, dass weiterhin ein Output erzeugt und Arbeit geleistet werden muss. Sie hilft uns aber, hohe Komplexität besser und wirtschaftlicher zu verstehen und zu organisieren.“

Florian Bulander

ins RITZ-Gebäude transportiert. In der Lernfabrik des IWT erfolgt dann die Endmontage mittels einer automatisierten Schraubstation und Qualitätsprüfung.

Fit für die Industrie 4.0

Echt smart eben! Und eine gute Nachricht für die dualen Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg. Denn die Studierenden und damit ihre künftigen Fachkräfte werden in der Zukunftsfabrik Bodensee fit gemacht für Industrie 4.0 und die Zukunft. Das Projekt ist auch für sie ein interessantes Beispiel für die Erforschung und Umsetzung von modernen und smarten Anwendungen. Die Zukunftsfabrik Bodensee ist eingebunden in das **Kompetenzzentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung**

(ZDP). Sechs Professoren, drei Doktoranden und vier Laboringenieure sind Teil davon. „Digitalisierung bedeutet, dass weiterhin ein Output erzeugt und Arbeit geleistet werden muss. Sie hilft uns aber, hohe Komplexität besser und wirtschaftlicher zu verstehen und zu organisieren“, sagt Forschungsgruppenleiter Florian Bulander. Die Forschung ist dabei ein wichtiges Standbein. Alles zusammen bietet ein Umfeld, das einerseits die Lehre und Projekte wie die Zukunftsfabrik wesentlich voranbringt. Und das andererseits Unternehmen dabei unterstützt, den Herausforderungen in der Produktion durch Vernetzung und Künstliche Intelligenz zu begegnen.

Ansprechpartner für das ZDP:
Prof. Dr. Thomas Dietmüller



Gut 20 Studierende verschiedener Studiengänge haben an dem Aufbau der smarten Produktion für die Zukunftsfabrik Bodensee mitgearbeitet.

Ausgezeichnet!

Der Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) vergab zum Start of Production ein Preisgeld von 500 Euro für besondere Leistung an drei Studierenden-Gruppen:

Gruppe Transfersystem für hohes Engagement

Gruppe Bildverarbeitung und QR Code für hohe gruppenübergreifende Hilfsbereitschaft

Gruppe Condition Monitoring für Kooperationsaufbau mit externem Unternehmen

Lehre 2028 – Workshop-Reihe rund um Methoden und Didaktik

Professor*innen der DHBW Ravensburg beschäftigen sich in Workshops mit modernen Lehr- und Lernprozessen

Mit einem Workshop Didaktik – Lehre 2028 ist nun ein Austausch unter den Lehrenden gestartet worden. Es geht darum, die Lehre der Zukunft vorzudenken und die Entwicklung in Richtung aktivierende und nachhaltig wirksame Lehr- und Lernprozesse voranzutreiben. Den Anstoß dafür gaben Prodekanin Prof. Dr. Melanie Deutmeyer und Nicole Stuepp vom Education Support Center (ESC).



Prodekanin Prof. Dr. Melanie Deutmeyer und Nicole Stuepp vom Education Support Center (ESC) haben den Anstoß für eine Workshop-Reihe Didaktik gegeben.

Viele Dozent*innen sind vor allem mit ihrem klassischen Foliensatz unterwegs? Das geht auch besser! Diese Überzeugung hat zur Initiative „Lehre 2028“ und zur Idee einer Workshop-Reihe „Moderne Didaktik“ an der DHBW Ravensburg geführt. Die Initiatorinnen möchten die Lehre im Sinne einer zeitgemäßen und evidenzbasierten Didaktik weiterentwickeln – basierend auch auf aktivierenden Methoden und digitalen Anwendungen.

Worum geht es konkret? Zum einen geht es um Erfahrungsaustausch und darum, voneinander zu lernen.

Bestehende moderne Lehr-Lern-Szenarien können so adaptiert und weiterentwickelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit den aktuellen Themen einer modernen Didaktik wie KI, Future Skills oder Erkenntnisse der Gehirnforschung zum Lernen.

Beim Auftaktworkshop im Juni gab es bereits zwei Best-Practice-Beispiele. Prof. Dr. Christoph Moser demonstrierte den Einsatz mobiler Endgeräte – sowohl in der Präsenz-

lehre als auch in hybriden und Online-Settings. Bei der anschließenden Diskussion ging es um damit verbundene Chancen wie die Live-Entwicklung von Inhalten. Ebenso um technische Anforderungen in der Umsetzung.

Prof. Dr. Andreas Schilling berichtete von seinen Erfahrungen mit digitalen Klausuren und stellte die Lösung „safe exam browser“ vor. Sie bietet den Lehrenden neben schriftlichen und Portfolio-Prüfungen ein drittes, digitales Prüfungsformat. Peter Miez-Mangold vom EdCoN-Projekt gab einen Impuls zum Thema „Effektive Lernstrategien“. Ein Ergebnis: Es lohnt sich für Lehrende in jedem Fall, die Studierenden zu erfolgsversprechenden Lernstrategien zu sensibilisieren und zu beraten.

Dass zukunftsfähige Lehre auch von Vordenkern profitiert, zeigte Nicole Stuepp vom Education Support Center bei der Vorstellung der Selbstlernmaterialien des didaktischen Lehrpfads, entwickelt durch das

Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (HUL) der Universität Hamburg. Dieses unter einer CC-BY-SA Lizenz veröffentlichte Instrument stellt einen Handlungsprozess beim Gestalten von Lehrangeboten vor. Im praktischen Teil des Workshops diente dieser Lehrpfad als Ausgangspunkt für die Identifizierung zukünftiger eigener didaktischer Schwerpunkte und Anforderungen.

Themen für die kommenden Veranstaltungen gibt es genug: Future Skills für die DHBW-Studierenden, KI in Lehr- und Lernprozessen, neue Rollen für Lehrende wie Lernbegleitung oder Teaching Assistants, Personalisiertes Lernen und die Gestaltung adaptiver Lernprozesse oder die Theorie-Praxis-Verzahnung über Blended Learning- und Flipped Classroom-Konzepte.

Weitere halbtägige Didaktik-Workshops werden folgen und manche Themen werden im Rahmen des bereits bewährten „Treffpunkt Exzellente Lehre“ vertieft.

Von Talk über Film bis Dinner Weiterbildung als Schlüssel zu Innovation

DHBW Ravensburg: Termine

24. Oktober, 16 bis 19 Uhr
Tag des Dualen Masters
Campus RV und FN

25. Oktober, 17 bis 18.30 Uhr
ZDI Digital Innovation Talk

Dr. Daniel Mühlbauer, Expert for P&O IT Solutions, Siemens AG, spricht über „People Tech – Mit KI-basierten Tools zum People Management der Zukunft“

In einer sich rapide digitalisierenden Welt steht die Personalabteilung am Scheideweg von Tradition und Innovation. Der Referent zeigt wie eine aufstrebende Technologie abei hilft, Mitarbeiter besser zu verstehen, zu fördern und zu binden. Die Veranstaltung findet online statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

2. November, 19 Uhr

Talk mit Gabriel Menotti, Isabella Altoé (Queen's University, Canada) und Prof. Dr. Holger Lund
Altes Theater, Saal

„Ecological Thinking in Nam June Paik's Work“ (Isabella Altoé) sowie „Impersonation as a Service: Technologies and Practices of Identity Play in Contemporary Media Performance“ (Gabriel Menotti).

9. November, 19 Uhr

„Under construction“ Filmpräsentation und DJ-Set im Kunstmuseum Ravensburg

Das Kunstmuseum lädt zu einem experimentellen Film als musikalische Reise in verschiedenste Kulturen ein. Vor der Filmpräsentation erfolgt eine Einführung durch die Filmwissen-

schaftlerin Dr. Cornelia Lund, im Anschluss übersetzt ein DJ-Set von DJ Jaywalk (aka Prof. Dr. Holger Lund, Global Pop First Wave, Berlin) die Impressionen in imaginäre Filmmusik.

15. November, 8.45 – 15.30 Uhr
Finance Talk

DHBW-Gebäude Marktstraße 28
Geldanlagemöglichkeiten nach Ende der Niedrigzinsphase

Anmeldeschluss: 1. November
 (elmas@dhbw-ravensburg.de)

20. November

Executive Dinner des Fördervereins für Studierende

Erst kaufmännische Lehre in der oberschwäbischen Provinz bei Hymer, dann als Manager in die weite Welt: Hermann Pfaff, Geschäftsführer im Ruhestand, Managing Director bei Erwin HYMER Group International GmbH, spricht über seine Erfahrungen mit den Kulturen und Arbeitsweisen in Europa, der USA und der Volksrepublik China.

22. November, 9 – 13 Uhr

Landesweiter Studieninformationstag
Campus RV und FN

24. November, 19 Uhr

Absolventenfeier der DHBW Ravensburg
Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen

30. April 2024

8. Jahrestagung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung

BIT setzt auf Gründung eines hochschulübergreifenden Technologieinstituts



Die Vorstandsmitglieder des neu gegründeten Vereins Fördergemeinschaft BIT (von links): Hans-Joachim Hölz, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg, Dr. Volker Frey, Head of Development und Geschäftsführer innerhalb der ifm Unternehmensgruppe, Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek, Dekan Technik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg, und Simon Blümcke, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg.

Die regionale Innovationskraft unter anderem durch passgenaue Bildungsangebote zu fördern hat sich der neu gegründete Verein Fördergemeinschaft BIT zum Ziel gesetzt. Ziel ist die Gründung eines dezentralen, hochschulübergreifenden Technologieinstituts. Die Initiative dafür kam von 22 Akteuren aus Wirtschaft, Politik und von den Hochschulen aus der Bodenseeregion und der Region Oberschwaben.

Seit einigen Jahren beklagen die Unternehmen bereits einen akademischen Fachkräftemangel. Verschärft wird diese Entwicklung aktuell durch demografische Effekte und neue Anforderungen in der Arbeitswelt, allen voran die digitale Transformation.

Neben den großen Betrieben beklagen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Suche nach geeignetem Personal im Ingenieur- und Informatikbereich den leergefegten Arbeitsmarkt. Nachgefragt werden deshalb von den Unternehmen in der Bodenseeregion und der Region Oberschwaben verstärkt Zertifikatskurse, Masterstudiengänge und technisch orientierte Promotionsmöglichkeiten vor Ort.

Vertreter aus Wirtschaft, Politik und von den Hochschulen der Bodenseeregion und der Region Oberschwaben wollen daher nun ihre Ressourcen bündeln und diese Lücke in der Aus- und Weiterbildung schließen. Ziel der Überlegungen ist der Auf-

bau eines hochschul- und standortübergreifenden Technologieinstituts (Arbeitstitel „Bodensee Institut für Technologie“ – BIT), das bereits bestehende Forschungs-, Innovations- und Transferaktivitäten im Bereich der Digitalisierung vertieft und intensiviert sowie weitere Kompetenzfelder aufbaut, die für die regionale Industrie von Bedeutung sind.

Die Fördergemeinschaft BIT dient als Vorstufe zu dem geplanten Technologieinstitut. Die Mitglieder definieren in Arbeitsgruppen die organisatorische und thematische Ausrichtung und damit die künftigen Forschungscluster und Standorte.

Die 22 Gründungsmitglieder der Fördergemeinschaft BIT:

Blum-Novotest GmbH, Continental-ADC Automotive Distance Control Systems GmbH, Bodenseekreis, DHBW Ravensburg, EBZ Gruppe, ETO GRUPPE TECHNOLOGIES GmbH, Ferdinand Steinbeis Institut, HENSOLDT AG, ifm Unternehmensgruppe, IWT Technik und Wirtschaft GmbH, Landkreis Sigmaringen, newboxes GmbH, Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Daub, RITZ Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum GmbH, Rolls-Royce Power Systems, Zeppelin-Stiftung der Stadt Friedrichshafen, Stadt Radolfzell am See, Stadt Ravensburg, Stadt Stockach, Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer, Waldner Holding SE & Co. KG, Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft LK Ravensburg mbH.

Anzeige



Was willst du mehr?

Seit über 200 Jahren sind wir ein erfolgreicher Arbeitgeber in der Region und fördern junge Menschen.

Das macht uns besonders:

- Übernahmegarantie von Auszubildenden und Studierenden
- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung bis zu 1.400 Euro
- 13 Monatsgehälter
- 40 Euro vermögenswirksame Leistungen
- Fahrtkostenzuschuss und kurze Arbeitswege
- 400 Euro Abschlussprämie bei bestandener Prüfung
- zusätzliche Urlaubstage für die Erstellung der Bachelorarbeit
- Zeugnisprämien und Zuschuss für Tablet
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Jetzt auf www.ksk-rv.de/karriere bewerben für:
 Duales Studium Bachelor of Arts*

 Kreissparkasse
 Ravensburg

*m/w/d



Hääää?????

**Du verstehst nur Bahnhof?
 Dann frag' uns!**

Neben Uni und Lernen bleibt nur wenig Zeit übrig – vor allem für die eigenen Finanzen.

Setze schon jetzt den richtigen Kurs für deine finanzielle Zukunft.

Wir stehen dir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und helfen dir, deine persönlichen Ziele zu verwirklichen:

www.ksk-rv.de/studis



 Kreissparkasse
 Ravensburg

Schwerpunkt Künstliche Intelligenz in der Informatik

Sein Fokus in der Lehre sind Theoretische Informatik, Mathematik, Big Data und Künstliche Intelligenz

Neu als Professor im Studiengang Informatik am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg ist Dr. Christoph Spandl. Er lehrt im Schwerpunkt Theoretische Informatik und Mathematik sowie Big Data und Künstliche Intelligenz.



Prof. Dr. Christoph Spandl.

Christoph Spandl hat Physik an der Universität Heidelberg studiert und später in dem Fach auch an der Universität Tübingen promoviert. Die Verknüpfung von der Physik mit der Informatik hat ihn dabei von Beginn an gereizt. Seine Promotion schrieb er am Institut für Informationsverarbeitung über mathematische Methoden der Datenanalyse.

Quereinstieg Softwareentwicklung

Nach seinem Wechsel in die Praxis arbeitete er als Quereinsteiger in der Softwareentwicklung sowie in der Entwicklung von Messsystemen für die Pharmaindustrie. Solide und breite Grundlagen in der Informatik

holte er sich zusätzlich noch an der Fernuniversität Hagen. 2004 wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für elf Jahre an die Universität

der Bundeswehr in München, er lehrte dort im Schwerpunkt Theoretische Informatik und Mathematik.

Umzug an den Bodensee

2015 wechselte er erneut in die Praxis und dazu noch an den Bodensee. Bei Rolls-Royce arbeitete er in der Softwareentwicklung für die Abgasnachbehandlung. Seit 2019 lehrte er zudem als Dozent an der DHBW Ravensburg. Dort steigt die Studierendenzahl in der Informatik ständig an und man freut sich, Christoph Spandl nun seit September als neuen Professor in dem Bereich begrüßen zu dürfen. Neben Mathematik und Theoretischer Informatik wird sein Fokus in der Lehre die Künstliche Intelligenz werden. Ein Bereich, der von den Unternehmen stark nachgefragt wird und zu dem es an der DHBW Ravensburg ab 2024 künftig eine eigene Studienrichtung Künstliche Intelligenz in der Informatik geben soll.

Treffen der Simulationsexperten

Simulationsexperten aus der ganzen Welt hatten sich in Tampa (USA) beim hochkarätigen NA-FEMS World Congress getroffen, um sich auszutauschen. Umso schöner ist die Auszeichnung für **Prof. Dr. Markus Schatz** vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg und für **Tobias Klenk von der newboxes GmbH** mit dem „Business Impact of Simulation Technology“. Das Thema: Leveraging Fiber-reinforced Additive Manufacturing Through Hybridization and Digital Design Techniques into Practice. Co-Autor ist Suwi Murugathas.



Neu im Studiengang Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Jonas Weber ist überzeugt vom dualen System für die Agrarbranche

Im Oktober 2022 haben die ersten Studierenden an der DHBW Ravensburg im neuen dualen Studiengang Agrarwirtschaft begonnen. Neu begonnen hat im Juli in dem Studiengang nun auch Dr. Jonas Weber als Professor. Er ist überzeugt davon, dass das duale Konzept für das Studium in dieser Branche genau richtig ist.



Prof. Dr. Jonas Weber.

Jonas Weber kennt die Landwirtschaft von der Pieke auf. Er ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb bei Bad Waldsee aufgewachsen. Schon im Agrartechnischen Gymnasium in Ravensburg hatte es ihm die Agrarbiologie angetan – und auch die Wissenschaft, die dahintersteckt. Es folgte ein Studium in Agrarwissenschaften an der Universität Hohenheim. In seinem Master beschäftigte er sich im Schwerpunkt mit dem Pflanzenbau. Seine Promotion schrieb er zum Thema Unkrautregulierung im heimischen Sojabohnenanbau.

Es folgte ein Referendariat für den höheren landwirtschaftlichen Dienst. Ziel ist es, die Anwärter*innen für die landwirtschaftliche Verwaltung fit zu machen. Die Absolvent*innen haben im Anschluss Auf-

gaben in der Information und Beratung, in der Aus- und Fortbildung sowie der Entwicklung und Konzeption. Im Anschluss daran arbeitete der Bad Waldseer im Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) Aulendorf im Bereich Grünlandbewirtschaftung. Das LAZBW Aulendorf ist eines von neun landwirtschaftlichen Anstalten im Land und unter anderem zuständig für das Thema Rind. Neben der landwirtschaftlichen Forschung sind dort die Lehre und Weiterbildungen ein Schwerpunkt.

Bei seinem Wechsel als Professor an die DHBW Ravensburg freut er sich nun auf die Lehre und auf die Aufbauarbeit im neuen dualen Studiengang Agrarwirtschaft. Dabei liegt ihm die Landwirtschaft als Ganzes am Herzen. Als großes Plus sieht er das duale Studiensystem – „es ist genau richtig für die Branche, dass dabei Theorie und Praxis so schnell zusammenfinden“.

„Praxis als relevanter Faktor“

Ein „Überzeugungstäter“ für das duale Studium

Prof. Dr. Dirk Hagen ist neu als Professor im Studiengang BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg. Zuletzt verantwortete er an einer Hochschule in Berlin den Aufbau eines dualen Studienangebots in den Bereichen Event- und Tourismusmanagement. Er ist zudem seit mehr als einem Jahrzehnt im Bereich der Kongress- und Eventwirtschaft in leitenden Funktionen tätig gewesen.

Dirk Hagen ist für die Kolleg*innen und für einige Studierenden kein Unbekannter an der DHBW Ravensburg. Ob als Referent oder als gut vernetzter Experte in der Branche. Bei seinem Wechsel an die DHBW Ravensburg sieht er sich als „Überzeugungstäter“ für das duale System: „In unserer Branche ist ein Praxisanteil schon im Studium ein wirklich relevanter Faktor für das Gesamtverständnis.“ Zudem weiß er in Ravensburg die „Qualität des Umfelds“ enorm zu schätzen. Seit vielen Jahren immerhin hat die DHBW Ravensburg eine Vorreiterrolle in der akademischen Ausbildung des Management-Nachwuchses in der Messe-, Kongress- und Eventwirtschaft.

Experte für Business Events

Dirk Hagen hat an der Philipps-Universität Marburg zum Thema Kreativ- und Kulturwirtschaft promoviert. Viele Jahre Berufserfahrung sammelte er bei verschiedenen Veranstaltern für Business Events, unter anderem als Director Business Development und als Supervisor Strategie- und Unternehmensentwicklung. Es galt dabei nicht nur den hochwertigen Rahmen etwa für Wirtschaftsgipfel oder Kongresse zu schaffen, sondern auch die Kontakt- und Netzworkebene im Sinne von Innovationsplattformen zu steuern. Neben der Forschung zu Netzwerken oder zum Thema Festivalisierung von Business Events liegt sein Fokus auch auf der Initiierung von neuen Geschäftsmodellen im Bereich der digitalen und nachhaltigen Transformation. Zuletzt durch Corona noch einmal ge-

trieben beschäftigt er sich zunehmend mit den Bereichen KI, Big Data, dem Einsatz von Virtual und Augmented Reality sowie Visual Effects für die Branche.

Seit 2018 baute er an der SRH Berlin University of Applied Sciences einen dualen Studiengang im Bereich Event- und Tourismusmanagement auf. Er lehrte an verschiedenen deutschen Hochschulen. Aber auch der Blick auf die Eventbranche im Ausland ist ihm wichtig. Den bekam er etwa durch seine Lehrtätigkeit an der Shanghai University of International Business & Economics oder durch seine Kontakte ans Rosen College of Hospitality Management der University of Central Florida in Orlando mit seiner beeindruckenden Anzahl von rund 3.000 Studierenden in dieser Branche.

Publikation zu Nachhaltigkeit in Tagungs- und Veranstaltungsstätten

Dirk Hagen ist stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats beim Kongressfachverband defest e. V. Dort hat er zuletzt an dem gerade frisch erschienenen Ratgeber „Nachhaltigkeit in Tagungs- und Veranstaltungsstätten“ mitgewirkt, ein Thema, das zusammen mit der Digitalisierung in den kommenden Jahren in der Branche noch einmal deutlich an Fahrt aufnehmen wird.



Prof. Dr. Dirk Hagen.

Verstärkung für die Elektrotechnik

Dr. Pietro Pagliarulo setzt Schwerpunkte in Systems Engineering

Neu als Professor am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg hat im Mai Dr. Pietro Pagliarulo begonnen. Seine Schwerpunkte in der Lehre werden Systems Engineering, Product Cyber Security und Informationstechnik sein.



Prof. Dr. Pietro Pagliarulo.

Pietro Pagliarulo ist vor 23 Jahren als Austauschstudent im Studiengang Elektrotechnik aus Italien nach Deutschland gekommen – und seitdem geblieben. In Saarbrücken beendete er sein Studium und schloss seine Promotion im Bereich Mechatronik an. Dabei beschäftigte er sich mit adaptiven Hilfsmassensystemen zur Schwingungsreduzierung von mechanischen Strukturen.

von der Entwicklung in den Bereich Governance, dabei überprüfte er die Compliance von Cyber Security-Projekten und war zudem für die Prozessdefinition und Prozessverbesserung zuständig.

Seit seiner Zeit an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken war für Pietro Pagliarulo immer auch die Lehre eine Option. Dies bestätigte ihm ein Lehrauftrag für Systems Engineering an der DHBW Ravensburg und es folgte seine Bewerbung auf die Professur im Studiengang Elektrotechnik. Dort freut man sich über den neuen Professor, denn der Studiengang Elektrotechnik hat in den vergangenen Jahren deutlich an Studierenden zugelegt, derzeit sind es rund 150 Studienanfänger*innen im Jahr.

Prof. Pagliarulo wohnt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Gottmadingen.

Nach der Promotion entschied der 49-Jährige sich für eine Position in der Wirtschaft und wechselte zur ZF am Standort Radolfzell. Im dortigen Entwicklungszentrum arbeitete er im

Bereich Modellbildung und Simulation von mechatronischen Systemen sowie passive Sicherheit – unter anderem als Gruppenleiter für die Systementwicklung von Airbagsteuergeräten. Vor zwei Jahren wechselte er

Über das Gefühl der Kälte

Marie-Luise Weier hat ein künstlerisches Buch aus Eis geschaffen

Marie-Luise Weier hat den iF Design Student Award gewonnen – und nimmt damit einen der renommiertesten Designpreise der Welt mit nach Hause. Unter 7.000 Einreichungen wurden 76 Arbeiten prämiert. Marie-Luise Weiers Arbeit ist ihr Abschluss als Mediendesignerin an der DHBW Ravensburg. Sie hat ein künstlerisches Buch aus Eis geschaffen – „PYRY – über das Gefühl der Kälte“.

PYRY ist ein Buch über die Bewahrung des Kältegefühls. Absurd und doch simpel: ein Buch aus Eis. Die Fotos wurden am Polarkreis aufgenommen, auf dünnes Papier ge-

druckt, in Wasser eingeweicht und dann eingefroren. Das Ergebnis sind 1 kg schwere Eisseiten, die durch transparente Seiten getrennt und durch ein semipermeables Textil gebunden sind. Durch die Verwendung von Eis als Material möchte das Buch die Vergänglichkeit und Fragilität seiner Inhalte vermitteln. Im Gegensatz zu anderen Büchern muss dieses bei einer Temperatur unter 0 °C gelagert werden. Der damit verbundene Aufwand ist ein Symbol für die Anstrengungen, die unternommen werden müssen, um die kalten Zonen der Erde für ihre Rolle beim Ausgleich unseres Klimas und unserer Ökosysteme zu erhalten. „Die Idee

kam mir bei meinem Auslandssemester in Finnland. Auch dort sind der Klimawandel und seine Auswirkungen deutliche zu spüren. Die Intention war, das Gefühl von Kälte wie zu archivieren“, sagt Marie-Luise Weier.

„PYRY vermittelt seine Kernbotschaft auf kreative, einprägsame und sorgfältig ausgearbeitete Weise“, urteilt die Jury. Der iF Design Award gehört der gemeinnützigen iF Design Foundation, die Design und seine gesellschaftliche Bedeutung weltweit fördert. Alle Einreichungen müssen mit den Sustainable Development Goals der UN übereinstimmen. Marie-Luise Weiers Projekt wurde im Bereich Climate Action ausgezeichnet. Um die international renommierten Designexperten zu überzeugen, muss der Entwurf der Bewerber*innen einen harten zweistufigen Auswahlprozess bestehen. **Betreut wurde die Arbeit an der DHBW Ravensburg von Prof. Herbert Moser, Prof. Dr. Holger Lund, Florian Tscharf und Fabian Karrer.**

Neben dem iF Design Student Award wurde Marie-Luise Weier auch mit dem Ravensburger Designpreis ausgezeichnet. Er ist mit 1.000 Euro dotiert und wird in jedem Jahr von Markus Kistler, Bereichsleiter Unternehmenskunden BW-Bank, verliehen. Der Preis zeichnet sowohl außergewöhnliche Designleistungen als auch soziales und gesellschaftliches Engagement im Studium aus.



Neben dem iF Design Student Award ist Marie-Luise Weier zudem auch mit dem Ravensburger Designpreis ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird in jedem Jahr von Markus Kistler, Bereichsleiter Unternehmenskunden BW-Bank, verliehen. Die Laudatio hielt Prof. Herbert Moser.

Circular Insanity

Niklas Blum gewinnt den Young Comprix 2023

Die Bachelor-Arbeit „Circular Insanity – emotions of a bipolar person – an experimental short“ von Niklas Blum überzeugte beim Young Comprix 2023 und holte Platz 1. Der Young Comprix zählt zu den wichtigsten Kreativwettbewerben im Bereich Gesundheit in Deutschland für Nachwuchskräfte.

Platz 1 teilt sich Niklas Blum übrigens mit einer weiteren Mediendesignerin der DHBW Ravensburg, mit Julia Maier. Ihr Projekt entstand im Rahmen ihres Masterstudiums. Neben Platz 1 waren unter den Finalisten auf der Comprix-Shortlist drei weitere Studierende Mediendesign der DHBW Ravensburg: Benjamin Branner mit „Modern Supplife“, Lorena Mona Mauz mit „FaceLess“ und Lukas Neukam mit „CLAIR – Clean Air“.

Niklas Blums Arbeit ist ein Versuch, die verschiedenen Zustände einer bipolaren affektiven Störung – Euthymie, Manie und Depression – in filmische Bilder zu übersetzen, die ohne erklärend zu wirken, dem Betrachter mittels Empathie einen Einblick in das innere Geschehen einer bipolaren Person ermöglichen. Ziel ist es, Aufklärung und Verständnis durch Empathie zu begünstigen, sowie zum Abbau von Stigmen und Unverständnis gegenüber dem Krankheitsbild der bipolaren Störung, wie auch gegenüber Neurodivergenz im Allgemeinen, beizutragen.

Circular Insanity hat vor dem Young Comprix auch schon einige weitere



Auszeichnungen erhalten. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Herbert Moser und von Prof. Dr. Holger Lund.

„**Persönlich liegen mir Themen der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit und Transformation am Herz**“

Auf seinen Bachelor sattelte Niklas Blum seinen Master in Eco-Social Design an der Freien Universität Bozen drauf. Aktuell arbeitet er als freiberuflicher Motion Designer, Editor und Filmmaker. „Persönlich liegen mir Themen der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit und Transformation am Herz und ich versuche auch meine professionelle Arbeit weiter in diese Richtung zu orientieren. Ein wenig hat sich das ja auch schon in meiner Bachelorarbeit abgezeichnet“, sagt der Mediendesigner.

Anzeige



AUSBILDUNG 2023

Der Antrieb für deine Zukunft

DUALES STUDIUM_{M/W/D}

- B. Eng. Elektrotechnik
- B. Eng. Embedded Systems
- B. Sc. Informatik
- B. Sc. Data Science und Künstliche Intelligenz

Duales Studium – wir möchten dir den bestmöglichen Einstieg in ein erfolgreiches Berufsleben bieten.

Ausführliche Informationen zur Ausbildung und Bewerbung erhältst du unter: www.mtu-solutions.com

Weitere Fragen beantwortet dir gern:
- Duale Studiengänge
Herr Andreas Blank
Tel. +49 (0) 75 41 / 90-2722
andreas.blank@ps.rolls-royce.com

www.instagram.com/rropowersystems_ausbildung



WHAT DRIVES YOU?

Daran arbeiten wir jeden Tag. Vielleicht bald mit Dir!

Knorr-Bremse ist Weltmarktführer für Bremssysteme und weitere Systeme für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Die Produkte von Knorr-Bremse leisten weltweit einen maßgeblichen Beitrag zu mehr Sicherheit und Energieeffizienz auf Schienen und Straßen.

Rund 31.500 Mitarbeiter an über 100 Standorten in mehr als 30 Ländern setzen sich mit Kompetenz und Motivation ein, um Kunden weltweit mit Produkten und Dienstleistungen zufriedenzustellen. Im Jahr 2022 erwirtschaftete Knorr-Bremse in seinen beiden Geschäftsddivisionen weltweit einen Umsatz von 7,1 Mrd. EUR. Seit mehr als 115 Jahren treibt das Unternehmen als Innovator in seinen Branchen Entwicklungen in den Mobilitäts- und Sporttechnologien voran und hat einen Vorsprung im Bereich der vernetzten Systemlösungen.

Knorr-Bremse ist einer der erfolgreichsten deutschen Industrieunternehmen und profitiert von den wichtigen globalen Megatrends: Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität.

Duales Studium mit Fachrichtung

- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Elektrotechnik oder Maschinenbau
- Wirtschaftsinformatik
- Informatik mit Schwerpunkt Informationstechnik oder IT-Security
- Data Science und Künstliche Intelligenz

Mehr Infos findest Du hier:



KNORR-BREMSE

Zweimal Gold und noch viel mehr!

Beim Talent Award des ADC gibt es zweimal Gold, einmal Silber, sechsmal Bronze und 15 Auszeichnungen

Mit dem Talent Award zeichnet der Art Directors Club Deutschland (ADC) junge Kreative für herausragende Kommunikations- und Gestaltungsleistungen aus. Dafür honoriert die ADC Jury neben den Einreichungen im ADC Wettbewerb auch die wegweisendsten Kommunikationsleistungen der Nachwuchskreativen mit den ikonischen bronzenen, silbernen und goldenen Nägeln in den Kategorien Semester-, Abschluss- und Praxisarbeit. Das Motto in diesem Jahr lautete: „Change the World with Creativity... or should we leave it to AI?“ In diesem Jahr gingen sage und schreibe 24 der Auszeichnungen an Mediendesigner der DHBW Ravensburg.

Der ADC ist der führende Kreativverband in Deutschland. In dem Verband setzen die führenden Designer*innen und Werber*innen im Land seit Jahrzehnten Maßstäbe in der kreativen Kommunikation. Ein wichtiges Anliegen dabei ist die Förderung von Talenten, unterstützt durch einen Nachwuchswettbewerb. „Der Talent Award hat dieses Jahr gezeigt, dass die nächste Generation der Werbetreibenden Sinn für die großen Themen, Craft und verdammt gute Ideen hat. Wir haben sowohl tiefgründige als auch kreativ anspruchsvolle Arbeiten gesehen, die zeigen, was Gen Z gerade umtreibt“, sagt Dora Osinde, Chief Creative Officer, Ogilvy und Jury Chairwoman ADC Talent Award.

Goldener Nagel

Lip Oh Damn: Lisa Friedl. Eine Lipödem Awareness-Kampagne präsentiert als Modedesign. Abschlussarbeit, Public Space.
Data Dump: Justus Jäger. Ein Spekulatives Design zum Ressourcenverbrauch von digitalem Datenmüll. Abschlussarbeit, Machine Learning.

Silberner Nagel

Mehr.Raum: Emmie Braun, Justus Jäger, Sascha Kölbl und Hannes Wessbecher. Ein gemeinnütziger Verein für die nachhaltige Nutzung von Brachflächen in Großstädten. – Semesterarbeit, All Kinds of Media.



Vier der Preisträger*innen: Justus Jäger, Emmie Braun, Annika Fingerhut und Philipp Rasper.

Foto: Marvin Stegmann

Bronzener Nagel

Office Odyssey: Annika Fingerhut. Der immersive 360° Film als visuelle Übersetzung von Introversion. Abschlussarbeit, Mixed Reality.
Propaganda nutzen!: Yannik Schäfer. Ein Handbuch samt digitalem Coaching, um Propagandatechniken für eine Bürgermeister*innenwahl zu erlernen und anzuwenden. Abschlussarbeit, Crossmedia Products.
Ja.Archiv: Phillip Rasper. Eine Wendeposterie als kulturelle Auseinandersetzung mit dem Wort „Ja“. Abschlussarbeit, All Kinds of Media.
Data Dump: Justus Jäger. Ein Spekulatives Design zum Ressourcenverbrauch von digitalem Datenmüll. Abschlussarbeit, Experiment.
Lip Oh Damn: Lisa Friedl. Eine Lipödem Awareness-Kampagne präsentiert als Modedesign. Abschlussarbeit, Communication Arts.
Mehr.Raum: Emmie Braun, Justus Jäger, Sascha Kölbl und Hannes Wessbecher. Ein gemeinnütziger Verein für die nachhaltige Nutzung von Brachflächen in Großstädten. – Semesterarbeit, Public Space.

Auszeichnung

Data Dump: Justus Jäger. Ein Spekulatives Design zum Ressourcenver-

brauch von digitalem Datenmüll. Abschlussarbeit, Crossmedia Products.

o'regional: Deborah Seid. Eine App für regionales, plastikfreies Einkaufen. Abschlussarbeit, All Kinds of Media.

Office Odyssey: Annika Fingerhut. Der immersive 360° Film als visuelle Übersetzung von Introversion. Abschlussarbeit, Data.

Ultrakurzzeitreligionen: Ole Bornitz. Ein digitales Fashionkonzept aus ästhetischen Analysen von DALL-E2, DALL-E mini- und Mid-journey-Bilddatensätzen. Abschlussarbeit, AI / Machine Learning.

PYRY: Marie-Luise Weier. Ein Buch aus Eis über das Gefühl von Kälte. Abschlussarbeit, Experiment.

Anti Shi*t: Jana Schillinger, Mareike Anderle, Sebastian Hahn und Maximilian Kirn. Eine nachhaltige Modemarke. Semesterarbeit, Advertising Work.

Perspektivwechsel: Chiara Zwingenberger, Salea Buhmann, Marnie Wäschle. Ein Kurzfilm zur Relevanz des Ehrenamts. Semesterarbeit, Advertising Work.

Raumwelten Trailer: Paulina Dietz, Nele Kilian, Markéta Müllerová, Gabriel Wilde. Ein Motion Trailer für die Veranstaltung Raumwelten. Semesterarbeit, Advertising Work.

VEREINT e.V.: Anna Ostermiller, Enya Dorsch, Darius Geske, Yannik Schäfer. Ein Event-Konzept gegen das Vereinssterben in Deutschland. Semesterarbeit, Event.

Travelturn: Sarah Franz, Kim Steinbeck, Sophia Straub, Steen Thomesen. Ein Social Media Feature als Anregung ökologisch nachhaltig zu denken und reisen. Semesterarbeit, All Kinds of Applications.

Deine guten Taten: Simon Bischofberger. Eine Registerbroschüre, die gute Taten und deren positive Auswirkung als Kausalitätsdiagramm darstellt. Semesterarbeit, Print products.

Deine guten Taten: Simon Bischofberger. Eine Registerbroschüre, die gute Taten und deren positive Auswirkung als Kausalitätsdiagramm darstellt. Semesterarbeit, All Kinds of Media, Communication Arts.

ifsw: Stella Böckling, Maria Grau, Paula Kriegler, Hanah Stauch. Eine Kampagne des selbsterfundnen „Institute of Food Science and Wellbeing“ gegen Massentierhaltung. Semesterarbeit, Communication Arts.
flip it: Inken Eujen. Eine Spielsammlung, die mit Alltagsgegenständen und Daumenkinos, statt Sprache, das Spielen unabhängig von kulturellen Grenzen ermöglicht. Semesterarbeit, Communication Arts.

Lehre zündet Motivationsturbo

Zum zehnten Mal wurde nun der Bildungspreis der Bildungsstiftung Kreissparkasse Ravensburg verliehen. Unter den Gewinnern war auch der Studiengang Mediendesign der DHBW Ravensburg. Prof. Mathias Hassenstein nahm das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro für ein Lernkonzept in dem Studiengang entgegen.

Der Bildungspreis hat es sich zum Ziel gesetzt, vorbildliche Bildungsprojekte auszuzeichnen und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. „Zu sehen, was eine Gemeinschaft auf die Beine stellen kann, ist schön zu erleben“, sagte Heinz Pumpmeier, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg, bei der Preisverleihung.

Der ausgezeichnete Beitrag der DHBW Ravensburg stammt vom Studiengang Mediendesign. Dort wird die Teilnahme an Kreativwettbewerben großgeschrieben. Eingebunden in eine Lehrveranstaltung beschäftigen sich die Studierenden mit dem Konzept und der Gestaltung einer Design- und Kommunikationslösung für potenzielle Auftraggeber. Die Arbeiten sollen schließlich bei verschiedenen Kreativwettbewerben eingereicht werden. Eingebunden sind dabei die Dozent*innen genauso wie Duale Partner. Für die Studierenden kommt es darauf an, sich als Teamplayer zu erweisen und interdisziplinär zusammenzuarbeiten. Dazu noch soll ein Motivationsturbo gezündet werden.

„Gibt es keine Motivation, gibt es auch keine Kreativität. Der Erfolg liegt im Lernkonzept“,

Prof. Mathias Hassenstein.

Dass die Motivation sich auch auszahlt belegen die vielen Preise, die die Mediendesigner der DHBW Ravensburg über diese Lehrveranstaltung in jedem Jahr einstreichen können.

Humor trifft Populismus

Yannik Schäfer mit 1. Preis in der Kategorie Communication Design beim aed neuland Award 2023

Mit seiner Bachelorarbeit Mediendesign an der DHBW Ravensburg, „Propaganda nutzen!“, hat Yannik Schäfer den 1. Preis in der Kategorie Communication Design beim aed neuland Award 2023 gewonnen. Das Projekt bietet ein Handbuch samt digitalem Coaching, um Propagandatechniken zu erlernen und anzuwenden. Das Ziel: erfolgreich als Bürgermeister*in gewählt zu werden.

Ziel von „Propaganda nutzen“ ist es, den Kandidaten*innen dabei zu helfen, ihre politische Agenda effektiver zu vermitteln und Wähler*innen zu überzeugen. Durch das gezielte Einbringen von Propaganda in der Kommunalpolitik soll diese für die Bevölkerung nahbarer werden, um das Verständnis für Medienmanipulation zu stärken.

Das überzeugte die Jury, die folgen-



Yannik Schäfer bei der Preisverleihung für den aed neuland Award.

des Statement zu der Arbeit abgab: „Es ist klar, dass wir Kommunikationsdesigner*innen manipulieren,

täuschen und tricksen. Dass dies auch Politiker*innen manchmal sehr gerne tun, ist sonnenklar. Des-

halb ist es umso charmanter, wie hier genau dieses Werkzeug benutzt wird, um die Mechanik des Populismus auf überzeugende und humorvolle Art und Weise zu erklären. Angesichts der lauthalsen Schreierei, die überall auch in Demokratien Einzug hält, ist diese ernsthafte Arbeit unser Favorit. Sie wurde aufgrund ihrer sozialen Relevanz und der satirischen Qualität von uns einstimmig ausgewählt.“

Betreut wurde die Arbeit von Prof. Herbert Moser, Prof. Dr. Holger Lund und von Florian Tscharf. Ausgelobt wurde der Nachwuchspreis von aed, eine Initiative von Architekt*innen und Designer*innen, unterstützt von der Karl Schlecht Stiftung. Yannik Schäfer arbeitet nach seinem Mediendesign-Studium inzwischen bei der Agentur Wecause in Stuttgart.

Impressum

DHBW Kompass 2/2023

Redaktionell verantwortlich: Elisabeth Ligendza
ligendza@dhw-ravensburg.de

Anzeigen: Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) e.V., Marienplatz 2, 88212 Ravensburg.

Kontakt: Petra Cillar
cillar@dhw-ravensburg.de

Druck: Druckerei Konstanz

Eine Woche internationaler Austausch

International Office lädt Gäste aus 13 Ländern ein



Vom Best-Practice-Austausch bis zum International Cooking: Die International Partnership Week hatte für die Gäste wieder einiges zu bieten.

Ob Studierender, Dozent*in oder Forscher*in – ein paar Monate im Ausland bringt in jedem Fall neue Impulse, lässt über den Tellerrand hinausblicken und gilt zurecht als Schlüsselqualifikation. Das International Office der DHBW Ravensburg ist der Dreh- und Angelpunkt für den Austausch. Bei der International Partnership Week hat die DHBW nun wieder einige Vertreter*innen ihres Austauschnetzwerkes in Ober-schwaben willkommen geheißen.

Mit einigen dieser Vertreter*innen pflegt die DHBW Ravensburg ausgesprochen lange und ausgiebige Partnerschaften, mit anderen ist das Pflänzchen Partnerschaft noch ganz jung. Gekommen waren nach Ravensburg Vertreter*innen von Hochschulen aus Indien, Finnland, Türkei, England, Mexiko, Bhutan, Spanien, Dänemark, Südafrika, Schottland, Kanada, Namibia und Thailand.

Der Start der Partnership Week war ein Best Practice-Austausch der Teilnehmer*innen. Bei einer Study Abroad Fair hatten die Studierenden der DHBW Ravensburg die Gelegenheit, die Hochschulen kennenzulernen und auch ein Besuch des Technikcampus in Friedrichshafen stand in dieser Woche auf dem Programm. Viel Gelegenheit zum Austausch gab es beim International Cooking genauso wie bei einem Besuch von Schloss Neuschwanstein.

Austausch kommt in Schwung

Campus Fallenbrunnen goes international



Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek begrüßt die Austauschstudierenden aus Spanien, Mexiko, Südafrika und Taiwan.

In der Fakultät für Wirtschaft kommen seit vielen Jahren bereits regelmäßig Studierende unserer Partnerhochschulen zum Austausch nach Ravensburg. In der Technik ist dies noch Mangelware. Den Auftakt für einen

Austausch machen nun fünf Technikstudierende aus Spanien, Mexiko, Südafrika und Taiwan: Rafael Iborra, José Eduardo Ceballos Contreras, Sjadu Potelwa, Peng Syu Huang und Maria Christina Barbosa Achach.



Die Teilnehmer der International Partnership Week.

Anzeige



Der Traumjob, von dem du
als Kind nie geträumt hast.

Arbeiten bei der BayernLB als #FORTSCHRITTSFINANZIERER

Früher hätten wir dich sicher mit einem Rodeo begeistert. Heute sieht dein Traumjob anders aus. Du willst in der internationalen Finanzwelt durchstarten. Am liebsten bei uns. Dann leg los:

Duales Studium zum Bachelor of Arts, Fachrichtung Bank

Duales Studium zum Bachelor of Science, Fachrichtung Wirtschaftsinformatik

Du hast Abitur und bringst Leistungsbereitschaft, Teamgeist und Engagement mit? Du bist neugierig auf die Welt des Bankings und an den großen Zusammenhängen ebenso interessiert wie an den kleinen Details? Dann freue dich auf eine erstklassige Ausbildung bei der BayernLB. Bei uns bekommst du faszinierende Einblicke in die Welt der Wirtschaft. Von Anfang an bist du Teil des Teams – begleitet und betreut von erfahrenen Spezialisten. In Theorie und Praxis wirst du so ein gefragter Experte – im Bankgeschäft oder rund um innovative Informationstechnologien.

Der Startschuss ist gefallen. Bewirb dich gleich online. Mehr Informationen unter bayernlb.de/traumjobs

BayernLB · Corporate Center Bereich Human Resources & Konzernentwicklung
Nachwuchsentwicklung · 80333 München · Telefon +49 89 2171-21596



DLR zeichnet Flugkonzept aus

Studentisches Team vom Technikcampus Friedrichshafen holt Platz 1 bei DLR-Design Challenge

Bei der diesjährigen Design Challenge des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat sich ein studentisches Team vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg Platz 1 geholt. Ihre Aufgabe war die Konzeption von Luftfahrzeugen zur Sicherung von Kommunikationswegen im Katastrophenfall. Große Ehre: Die Studierenden dürfen ihren Entwurf nun beim Deutschen Luft- und Raumfahrtkongress und auf der 13. European Aeronautics Science Network in Salerno vorstellen.

Was, wenn das Internet ausfällt, und dazu noch im Katastrophenfall? Damit mussten sich die Studierenden aus ganz Deutschland bei der Design Challenge 2023 des DLR auseinandersetzen. Es geht darum, Luftfahrzeugsysteme zu entwickeln, „die den Einsatzkräften vor Ort helfen, die Lage zu erfassen und die Kommunikation aufrechtzuerhalten“, sagt die DLR-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla. Das System soll die Kommunikationswege absichern und zudem die Lage in den betroffenen Gebieten beobachten.

Das ist den Studierenden im Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik der DHBW Ravensburg mit ihrem Konzept „The Sentinel System“ hervorragend und mit Platz 1 prämiert bestens gelungen. Es ermöglicht dem Flugzeug mit hochgestrecktem Flügel eine Flugdauer von 50 Stunden. Angetrieben wird das Luftfahrzeug durch einen 78 Kilowatt starken Kolbenmotor, der die benötigte Leistung für einen Pusher-Propeller im Heck bereitstellt. Die Studierenden legten ein besonderes Augenmerk auf die Navigation des auto-



Bei der diesjährigen Design Challenge des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat sich ein studentisches Team vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg Platz 1 geholt.

nom betriebenen Luftfahrzeugs. Die Jury lobte dabei den „sehr robusten Entwurf“, der auf widrigste Bedingungen ausgelegt ist. Ebenso das „durchdachte Betriebskonzept, um die Flotte von Luftfahrzeugen möglichst schnell von einer eigens entwickelten operationellen Basis zu

starten“.

Bei der Design Challenge des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) sind Studierende in jedem Jahr aufgefordert, zu einem vorgegebenen Thema zukunftsweisende Flugkonzepte zu entwerfen.

Das Team „The Sentinel System“: Lara Obert, Erwin Aust, Lukas Deuschle, Niels Marr, Luca Stoll, Edgar Kirchner. Betreut wurde das Projekt von Prof. Dr. Markus Grieb.



Gold, Silber und Bronze

Student*innen Mediendesign der DHBW Ravensburg aus allen Jahren haben am Creative Conscience Award 2023 teilgenommen und mit zweimal Gold, einmal Silber und zweimal Bronze ordentlich abgeräumt.

Der Creative Conscience Award zeichnet jährlich internationale Studien- und Abschlussarbeiten aus allen kreativen Disziplinen aus. Besonderen Fokus setzt das Programm dabei auf Arbeiten, die sich mit gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen beschäftigen und dafür Ideen und kreative Lösungsansätze entwickeln: Creativity for a better world. Der Award wird vom Non-Profit-Netzwerk Creative Conscience ausgelobt. Und das sind die erfolgreichen Teilnehmer*innen von der DHBW Ravensburg:

Gold

LIP OH DAMN: Bachelorarbeit von Lisa Friedl.

Deine guten Taten: 2. Semesterprojekt von Simon Bischofberger.

Silver

the unknown: 5. Semesterprojekt von Rahel Fundinger, Alicia Kailer, Elvira Schauer und Justus Steinfeldt.

Bronze

Buchstabenbande: 5. Semesterprojekt von Sarah Amann, Marcel Glas, Luisa Hensler und Elyeen Jochim.

flip-it: 2. Semesterprojekt von Inken Eujen.

Highly Commended

ifsw: 5. Semesterprojekt von Stella Böckling, Maria Grau, Paula Krieglger und Hanah Stauch.

Shit happens: 5. Semesterprojekt von Anastasia Banzic, Jana Krotter und Aylene Sahner.

Dr. Ilse-Essers-Preis geht an Lorena Kitzberger und Stefania Olteanu

Auszeichnung für die besten Absolventinnen Technik

Lorena Kitzberger und Stefania Olteanu haben sich als beste Absolventinnen am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg den Dr. Ilse-Essers-Preis verdient. Verliehen wird er in jedem Jahr von der Stadt Friedrichshafen. Beide haben Wirtschaftsingenieurwesen studiert, kommen aus Tettngang, waren im dortigen Montfort-Gymnasium in einem Jahrgang und haben an der DHBW ihren Abschluss mit der Note 1,2 gemacht.

Überreicht wurde der Ilse-Essers-Preis an die beiden von Bürgermeister Andreas Köster, die Preisträgerinnen freuen sich über einen Zeppelin-Flug.

Das Partnerunternehmen von **Lorena Kitzberger** im dualen Studium war die **Rolls-Royce Solutions GmbH**. „Ich habe schon immer gerne an Autos oder Motorrädern getüftelt“, sagt die Preisträgerin. Für ein duales Studium hat sie sich entschieden, „weil ich dort schon früh praktische Erfahrungen sammeln konnte“ – die Verbindung aus Technik und Wirtschaft bei ihrer Studienwahl hat ihr besonders gefallen. In ihrer Bachelorarbeit hat sie sich mit der Optimierung der Lagerlandschaft bei ihrem Unternehmen beschäftigt. Derzeit arbeitet sie bei RRPS als Key Account Managerin im Vertrieb für Servicelösungen in der



Bürgermeister Andreas Köster (rechts) überreichte den Ilse-Essers-Preis an Lorena Kitzberger und Stefania Olteanu. Links im Bild Prof. Dr. Herbert Dreher, Rektor der DHBW Ravensburg.

kommerziellen Marine.

Das Partnerunternehmen im dualen Studium von **Stefania Olteanu** war die **ZF Friedrichshafen AG**. Technik hat sie schon immer fasziniert. „Ich wollte schon immer die Welt verstehen. Für ein duales Studium habe ich mich entschieden, weil ich es nicht abwarten konnte, ein Unternehmen von innen kennenzulernen.“ Ihre Bachelor-

arbeit hat sie in der zentralen Strategieplanung der ZF geschrieben. Dabei hat sie die Emissionen verschiedener Antriebsarten für Pkw verglichen. Derzeit arbeitet sie bei der ZF im Markt- und Produktmanagement für Nutzfahrzeuggetriebe.

Ilse Essers hingegen lebte in einer Zeit, in der Frauen in dem Bereich noch jede Menge Hürden in den

Weg gestellt wurden. Angefangen beim Besuch der Friedrichshafener Jungenschule, wofür die Eltern erst eine Genehmigung erwirken mussten. Ilse Essers machte erste Erfahrungen im Konstruktionsbüro von Vater Kober in Manzell. Sie studierte und promovierte in München, begeisterte sich fürs Fliegen und ging schließlich als erste Wissenschaftlerin in die Luftfahrtgeschichte ein.

„Ich wollte schon immer die Welt verstehen. Für ein duales Studium habe ich mich entschieden, weil ich es nicht abwarten konnte, ein Unternehmen von innen kennenzulernen.“

Stefania Olteanu

**Neue Leitung
Master Marketing**

Seit Mai verantwortet **Prof. Dr. Bernd Radtke**, der an der DHBW Ravensburg seit 2017 Studiengangleiter der **BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement** ist, zusätzlich die wissenschaftliche Leitung des Master Marketing am DHBW Center for Advanced Studies (DHBW CAS). Er übernimmt die Funktion gemeinsam mit **Professor Dr. Aaron Haussmann**, der an der DHBW Villingen-Schwenningen **BWL** mit dem Schwerpunkt **Marketing und Vertrieb** lehrt. Beide Marketingexperten wurden vom Senat der DHBW zu wissenschaftlichen Leitern des Studiengangs gewählt. Das DHBW CAS bietet im Fachbereich **Wirtschaft** 13 berufsintegrierende Masterstudiengänge an. Ein Fokus soll künftig auf der inhaltlichen, strukturellen und auch vertrieblichen Weiterentwicklung des Master-Programms liegen.



Im Foto von links: Prof. Dr. Bernd Radtke, Prof. Dr. Aaron Haussmann und Prof. Dr. Boris Kühnle.

Mayer-Bonde wechselt an das CAS DHBW

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde zur neuen Dekanin Wirtschaft am DHBW CAS gewählt

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde, bisher Studiendekanin des Studienzentrums **Tourismus, Hotellerie und Gastronomie** an der DHBW Ravensburg, wurde zur neuen Dekanin **Wirtschaft** am DHBW Center for Advanced Studies (DHBW CAS) gewählt.

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde war seit 2013 Professorin für **BWL**, insbesondere **Marketing** an der DHBW Ravensburg. Seit 2016 übte sie die Funktion der Studiendekanin des Studienzentrums **Tourismus, Hotellerie und Gastronomie** aus. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind **Dienstleistungsmarketing, Tourismus- und Destinationsmanagement, Tourismuspolitik, Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit**. Sie hat einen Fokus auf qualitative empirische Forschungsmethoden. Conny Mayer-Bonde war unter anderem Mitglied des Deutschen Bundestags, Geschäftsführerin einer Destination, Projektleiterin bei einer Landesmarketingorganisation sowie Citymanagerin. Sie ist seit 2015 Mitglied im Senat der DHBW sowie in zahlreichen Branchengremien in **Tourismus und Politik** sowie international als Dozentin engagiert. Auch künftig wird Conny Mayer-Bonde Lehraufgaben im Bachelorstudium an der DHBW Ravensburg sowie im Master am DHBW CAS übernehmen.

Über die Wahl von Professorin Mayer-Bonde freut sich Prof. Dr. Boris Alexander Kühnle, Direktor des DHBW



Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde (3. v. r.) mit dem Leitungsteam des DHBW CAS, Vizepräsidentin Doris Nitsche-Ruhland und Wolf Bonsiepp, dem Vorsitzenden des CAS-Rats. Conny Mayer-Bonde ist zunächst für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt.

CAS: „Ich durfte Conny Mayer-Bonde als einen Menschen voller **Tatkraft, Power** und mitreißender **Motivation** kennenlernen. Aber auch als jemanden mit **klarer Meinung und Haltung**. All das brauchen wir. Conny Mayer-Bonde wird innerhalb der DHBW für die **Dualen Master- und Dualen Weiterbildungs-Angebote** im Fachbereich **Wirtschaft** des DHBW CAS begeistern.“

So sehr sich Prof. Dr. Herbert Dreher, Rektor an der DHBW Ravensburg, für Professorin Conny Mayer-

Bonde freut, so sehr bedauert er ihren Wechseln ans DHBW CAS: „Wir verlieren mit Professorin Mayer-Bonde eine **engagierte Studiendekanin**, die sehr beliebt bei ihren Studierenden, bei unseren Dualen Partnern und bei allen Kolleginnen und Kollegen ist. Sie hat den Bereich **Tourismus, Hotellerie und Gastronomie** an der DHBW Ravensburg weit vorangebracht.“

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde ist zunächst für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt.

„Der Duale Master und die wissenschaftliche Weiterbildung sind unverzichtbare Bausteine im Angebot der DHBW. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem gesamten Team den Fachbereich Wirtschaft weiterzuentwickeln und das DHBW CAS als Weiterbildungspartner zu positionieren.“

Conny Mayer-Bonde

Anzeige

ERFOLG STUDIEREN. BERUF INTEGRIEREN.
DER DUALE MASTER



*Passgenaue Weiterbildungsangebote aus
Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit*

Von einzelnen Modulen, Zertifikaten
und Inhouse-Schulungen bis zum Master.



Persönliche Beratung an der DHBW Ravensburg mit Campus Friedrichshafen:

Ulrike Troll
Tel.: +49 (0) 751 .18999 -2162
ulrike.troll@cas.dhbw.de

Expertise zum Thema Bildung

Seine Expertise in Bildungsfragen ist gefragt: Gleich zwei Anfragen erreichten Prof. Dr. Ernst Deuer in jüngster Zeit.

Der Professor an der DHBW Ravensburg wirkt in einem Akkreditierungsprozess an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit. Deren wissenschaftliche Weiterbildung ist in einem interdisziplinären Zentrum, dem „C3L – Center für lebenslanges Lernen“, gebündelt. Deuer ist hier als Gutachter für den weiterbildenden Masterstudiengang Bildungs- und Wissenschaftsmanagement (MBA) berufen. Dieser Studiengang soll die Teilnehmenden qualifizieren, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen strategisch zu entwickeln und zu leiten.

Daneben wurde Prof. Dr. Deuer, der seit 2009 an der DHBW Ravensburg insbesondere Vorlesungen im Bereich Personalmanagement, Organisationslehre und Mitarbeiterführung hält, in den Beirat der Volkshochschule Ravensburg berufen. Dieser Beirat beschäftigt sich mit allen grundsätzlichen Regelungen bildungspolitischer, finanzieller und organisatorischer Art. Hierzu zählen unter anderem die Programmgestaltung sowie die Wissens- und Arbeitsgebiete der Volkshochschule.

Neuer Studiengang kommt gut an

Data Science und Künstliche Intelligenz ist im Oktober mit zwei Kursen gestartet

Themen rund um Data Science und Künstliche Intelligenz spielen in Unternehmen unterschiedlichster Branchen zunehmend eine wichtige Rolle. Das belegt auch der neue Studiengang „Data Science und Künstliche Intelligenz“ an der DHBW Ravensburg, der sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Studieninteressierten auf großes Interesse stößt. Start war im Oktober nach erfolgreicher Akkreditierung gleich mit zwei Kursen.

Bereits seit 2019 adressiert die DHBW Ravensburg das Thema mit



der Studienrichtung Data Science innerhalb des Studiengangs Wirtschaftsinformatik. Das Konzept ging auf: Vom ersten Abschlussjahrgang 2022 hatten am Ende ihres Studiums alle Absolvent*innen einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Das bisherige Studienangebot wird nun thematisch erweitert und zu dem eigenständigen neuen Studiengang „Data Science und Künstliche Intelligenz“ weiterentwickelt.

Einige Neuerungen

Der neue Studiengang bringt einige Neuerungen mit sich: Eine stärkere Fokussierung auf die Kerninhalte von Data Science wird ergänzt um Wahlmöglichkeiten und damit um fachliche Schwerpunkte. Es wird die Wahl geben zwischen „Data Engineering und Analytics“ oder „Künstliche Intelligenz und Intelligence Engineering“. Beibehalten werden die Grundlagen der Wirtschaftsinformatik und der Informatik sowie die betriebswirtschaftliche Anwendungsdomäne in Unternehmen.

Nähere Informationen gibt es bei Studiengangsleiter Prof. Dr. Stephan Daurer, daurer@dhbw-ravensburg.de



Timo Buck, Teva – ratiopharm GmbH.

„Die Analyse von Daten und die Nutzung von KI-basierten Tools ist ein wichtiges neues operatives und strategisches Gut im digitalen Zeitalter.“

Auch in der pharmazeutischen Industrie werden Daten und ihre Nutzung immer wichtiger. Der neue Studiengang Data Science und KI bietet für uns eine tolle Möglichkeit, junge, motivierte Mitarbeiter in diese Kompetenzrichtung zu entwickeln.“

Timo Buck, Associate Director, Head of Applied Data Science bei der Teva – ratiopharm GmbH

Ein musikalisches Multi-Agenten-System

Prof. Dr. Jochen Rieber beim Weltkongress der International Federation of Automatic Control in Yokohama

Prof. Dr. Jochen Rieber vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg hat im Juli 2023 am Weltkongress der International Federation of Automatic Control (IFAC) in Yokohama/Japan teilgenommen. Neben dem wissenschaftlichen Programm und dem Austausch mit internationalen Kolleg*innen wartete eine ungewöhnliche Aufgabe auf Prof. Rieber: Er leitete das IFAC Control Orchestra – ein Orchester, das ausschließlich aus Mitgliedern der wissenschaftlichen Regelungstechnik-Gemeinschaft besteht.

Beim IFAC World Congress 2023 in Yokohama drehten sich zahlreiche Beiträge des wissenschaftlichen Programms um aktuelle Themen wie datengetriebene Regelkreise, verteilte Systeme und Robotik. Das Thema der Multi-Agenten-Systeme

– eine Anzahl von handelnden Einheiten, die gemeinsam eine Aufgabe oder ein Problem lösen – wurde schließlich auf ungewöhnliche Weise in die Praxis umgesetzt. 33 Musiker*innen der Regelungstechnik-Gemeinschaft bildeten dabei vor Ort ein Orchester – sozusagen ein verteiltes, nichtlineares, robustes, adaptives hochdynamisches Multi-Agenten-System.

Die Idee für ein solches Orchester kam vom damaligen IFAC-Präsidenten Prof. Frank Allgöwer (Universität Stuttgart). Nachdem eine erste Auflage des Konzerts beim IFAC World Congress 2020 und ebenfalls unter Leitung von Prof. Rieber „nur“ virtuell über die Bühne ging, stand einem Live-Auftritt 2023 vor großem Publikum in Yokohama nichts entgegen.



Jochen Rieber. Foto: (c) IFAC2023

Die Planungen begannen etwa 18 Monate vor dem Kongress, es fanden sich 33 talentierte Musiker*innen aus 13 Ländern zusammen: Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Norwegen, Südafrika, Schweiz, Ver-

einigte Arabische Emirate und USA. Breit angelegt und ungewöhnlich war die Besetzung des Orchesters mit Streichern, Holz- und Blechbläsern sowie Klavieren, Gitarren, E-Bass, Schlagzeug und Perkussion.

Die organisatorische Federführung übernahmen Prof. Jochen Rieber (DHBW Ravensburg) und Dr. Julian Berberich (Universität Stuttgart). Prof. Rieber fungierte dazu noch als Dirigent des IFAC Control Orchestra und schrieb speziell auf diese Besetzung zugeschnittene Arrangements. Parallel dazu wurden von einem lokalen Team in Japan unter Leitung von Prof. Tetsuo Shiotsuki (Tokyo Denki Universität) und Dr. Takashi Yamaguchi (Ricoh) Proberäume und große Musikinstrumente zur Ausleihe organisiert. Während des Kongresses gab es zwei 90-minütige Proben. Ob-

wohl die Wissenschaftler*innen noch nie zuvor zusammen musiziert hatten, waren das Engagement und die Energie des Ensembles sofort spürbar. Die Harmonie und die Fähigkeiten der Orchestermitglieder mündeten in zwei agilen Proben auf sehr hohem musikalischem Niveau.

Am letzten Tag des Weltkongresses eröffnete das IFAC Control Orchestra die Abschlusszeremonie vor rund 2.000 Teilnehmer*innen mit drei Musikstücken – mit der feierlichen Ballade „You Raise Me Up“ des norwegischen Komponisten Rolf Lovland, dem schnellen modernen Pop-Song „Blinding Lights“ des kanadischen Sängers The Weeknd und dem bekannten Rockklassiker „Don't stop believin“ der US-amerikanischen Band Journey. Das Publikum belohnte den Auftritt mit enthusiastischem Applaus.

Kann man der Software sein Leben anvertrauen?

Prof. Dr. Florian Leitner-Fischer spricht beim Maybach Seminar über autonomes Fahren

„Wenn die Software fährt – Kann man der Software im Auto sein Leben anvertrauen?“ Um diese Frage zum autonomen Fahren ging es beim Maybach Seminar der IWT Wirtschaft und Technik mit Prof. Dr. Florian Leitner-Fischer, Studiengangsleiter Embedded Systems an der DHBW Ravensburg. In modernen Fahrzeugen ist bereits jede Menge Software verbaut. „Sie können sich sicher fühlen“, meinte Leitner-Fischer am Ende seines Vortrags. Auch wenn im Leben nichts ohne ein gewisses Restrisiko passiert.

Embedded Systems – das bedeutet, dass etwa in einem Auto bereits heute jede Menge Software eingebettet ist. Sei es Brems- oder Airbagsteuergeräte, ESP oder angesteuerte

Scheibenwischer. Pro Auto kommen da gerne 70 solcher Boxen zusammen. Mit steigender Anzahl auf dem Weg zum autonomen Fahren. Und zunehmend auch mit größerer Relevanz für die Sicherheit.

Florian Leitner-Fischer hat solche Software mitentwickelt und stellte sich beim Maybach Seminar eben der Frage nach der Sicherheit. 100 % sicher, das ist wohl kaum möglich. Aber was ist sicher genug? Drei Ebenen machte er dabei aus. Da ist zunächst die funktionale Sicherheit. „Da spielt gutes Engineering eine entscheidende Rolle“, so Leitner-Fischer. Auch wenn ein akzeptiertes Restrisiko bleibt. In einer zweiten Ebene müssen die Entwickler weitergehen und einen vorhersehbaren



Prof. Dr. Florian Leitner-Fischer.

Missbrauch berücksichtigen. Was, wenn der Mensch zum Beispiel die Funktionen falsch nutzt oder gar manipuliert? „Wir haben rollende Com-

puter“, meinte Leitner-Fischer zur dritten Sicherheitsebene, bei der es um Cyber Security geht. 2015 machte dazu der Chrysler Hack Schlagzeilen – zwei Hackern war es gelungen, ein Auto fernzusteuern. Viele Aspekte und noch viel Arbeit für die Entwickler in punkto Sicherheit. Aktuell sagt Prof. Leitner-Fischer zum vollkommenen autonomen Fahren: „Ich bin grundsätzlich optimistisch aber es ist noch ein ferner Traum.“ Fast jeder ist heute mit diversen Fahrassistenzsystemen unterwegs. Sein Statement dazu: „Ich fühle mich sicher in meinem Auto.“

„Ich bin grundsätzlich optimistisch, aber es ist noch ein ferner Traum.“

Prof. Dr. Florian Leitner-Fischer über autonomes Fahren

Kontakt zum Studiengang Embedded Systems: Prof. Dr. Florian Leitner-Fischer, leitner-fischer@dhbw-ravensburg.de

Mehr Kompetenzen – mehr Chancen

Eine Studie geht dem Qualifizierungsbedarf der Fahrzeug- und Zulieferindustrie nach

Das Institut für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer (IWT) ist ein Partner der DHBW Ravensburg und derzeit an einer Studie zu Qualifizierungsbedürfnissen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie beteiligt. Wo steht die Automobilindustrie hinsichtlich Weiterbildungsmaßnahmen heute und bei welchen Themen sollten Mitarbeitende dieser Unternehmen insbesondere weitergebildet werden? Antworten auf diese Fragen gibt eine von der IWT Wirtschaft und Technik GmbH, bwcon research GmbH und der Graduate Campus der Hochschule Aalen GmbH durchgeführte Studie mit 20 Unternehmen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie aus Baden-Württemberg.



Autonomes Fahren und Elektromobilität stellen die Unternehmen vor Herausforderungen in der Weiterbildung.

Die befragten Unternehmen nannten eine Vielzahl von Themen und Herausforderungen, mit denen sie derzeit konfrontiert sind: Neben der umfassenden Herausforderung der Digitalisierung, die für 37 % der Unternehmen relevant ist, wurde der Fachkräftemangel am häufigsten – von insgesamt 58 % der Befragten – genannt. Dies führt dazu, dass einige Unternehmen nun versuchen, Fachkräfte auf internationaler Ebene zu rekrutieren. Es besteht insbesondere ein Bedarf an Fachkräften in den Bereichen Elektromobilität, autonomes Fahren und digitaler Integration. Die fortschreitende Entwick-

lung von Elektrofahrzeugen erfordert beispielsweise Fachleute, die sich mit den spezifischen Anforderungen von Batterietechnologie, Ladestationen und Energieverwaltungssystemen auskennen. In Bezug auf autonomes Fahren sollten Mitarbeitende laut der Studie über Fachkenntnisse in den Bereichen künstliche Intelligenz, Sensorik und Datenauswertung verfügen.

Führungskräfte im Fokus

Wichtig ist dabei, nicht nur die technologischen Aspekte zu berücksichtigen, sondern auch die Auswirkungen, die sich für Führungskräfte und ihre Teams ergeben. Die Umfrage

zeigt, dass Führungskräfte vor der Herausforderung des virtuellen und hybriden Führens stehen (53 %). Etwa 26 % gaben an, dass erfolgreiche Führungskräfte mehr denn je gefordert sind, ihre eigene Lernkurve zu erhöhen. Besonders gilt es, im Zuge des digitalen Wandels die Menschen in der Organisation mitzunehmen und ein entsprechendes Mindset zu etablieren. „Die Führungskräfte im Unternehmen müssen den Change-Prozess maßgeblich mitbetreuen – sie müssen den Mitarbeitenden zeigen, welche Chancen sich daraus ergeben. Es gilt zudem, die Mitarbeitenden für ein Mindset zum Stichwort lebenslanges Lernen

zu sensibilisieren und dieses zu etablieren“, ist eine Erkenntnis, die die IWT-Expertin Katrin Willamowski aus der Studie mitnehmen konnte.

Zukünftige Ausrichtung von Weiterbildungen

Von den befragten Unternehmen gaben etwa 84 % an, dass Weiterbildungen im Unternehmen eine hohe Bedeutung haben. Einige der Befragten gaben an, dass sie oft zu wenig Zeit, Ressourcen oder Budget haben, um das Thema professionell anzugehen. Hingegen bauen etwa 58 % der Unternehmen den Bereich der Personalentwicklung verstärkt aus, auch vor dem Hintergrund des

Fachkräftemangels.

Bei der zukünftigen Ausrichtung der Weiterbildung stehen in den Unternehmen verschiedene aktuelle Themen im Fokus: Zukunftstechnologien wie E-Mobilität, autonomes Fahren, Hochvolt, Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie. (Agiles) Projektmanagement und Zeitmanagement haben ebenfalls eine hohe Priorität, ebenso wie das Training von Führungskräften in den Bereichen virtuelles Führen und Resilienz. Doch auch die Weiterentwicklung von Hard Skills, wie Kenntnisse in Ingenieurssoftware, insbesondere CAD-Systemen wie CATIA zur Erstellung und Analyse komplexer 3D-Modelle oder CAM- und ERP-Systemen zur Projektplanung, Verwaltung von Kundenaufträgen, Bestellabwicklung, Rechnungsstellung und Buchhaltung, hat laut der befragten Unternehmen eine zentrale Relevanz. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist laut Studie die Notwendigkeit einer besseren interdisziplinären Zusammenarbeit.

Das IWT veranstaltet am 8. November sein 3. Peer Group Treffen – „Personalentwicklung & Regionale Implementierung“. Es geht um die Bedeutung von Lebenslangem Lernen und die Zukunft der Ausbildung. Infos und Anmeldung: www.iwt-bodensee.de

Anzeige

B/S/H/

BSH Hausgeräte Gruppe

»Vielleicht wird morgen das Bedienen von Hausgeräten so einfach sein wie Atmen.«

Sophie
Kaufmännisches Einstiegsprogramm



Tomorrow is our home.

Wir begleiten Sie auf dem Weg zum Traumberuf. Als führender Hausgerätehersteller in Europa bilden wir junge Menschen in Berufen aus, die zu ihnen passen und sie erfüllen. Mit unserem Portfolio an Marken – unter anderem Bosch, Siemens, Gaggenau und Neff – bieten wir Nachwuchskräften spannende Aufgaben und die Möglichkeit, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen. Sowohl in der Theorie als auch in der Praxis sorgen abwechslungsreiche Lerninhalte dafür, dass sie sich fachlich und persönlich weiterentwickeln. Starten Sie jetzt bei der BSH Hausgeräte Gruppe, und geben Sie Ihren Träumen und Wünschen ein Zuhause.

Duales Studium International Business (B. A.) 2024

BSH Hausgeräte GmbH | Vollzeit | Beginn 01.10.2024
München

IHRE AUFGABE

Mit unserem Dualen Studium (DHBW in Ravensburg) bieten wir Ihnen eine ideale Basis für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Es erwarten Sie engagierte Ausbilder*innen und spannende Aufgaben, wie z. B.

- / Aktive Mitarbeit im Tagesgeschäft in verschiedenen Unternehmensbereichen
- / Beteiligung an vielseitigen Projekten
- / Abwechslungsreiche Einsätze im In- und teilweise Ausland
- / Kennenlernen der Prozesse eines erfolgreichen Großkonzerns
- / Einblick in innovative Arbeitsmethoden

IHRE VORTEILE

- / Angenehme Arbeitsatmosphäre in dynamischen und motivierten Teams
- / Auf Ihre persönliche Entwicklung zugeschnittene Qualifizierungsmodule
- / Intensive Vorbereitung auf die Anforderungen der Zukunft
- / Attraktive Arbeitgeberleistungen und Vergütung
- / Chance auf Übernahme von interessanten Aufgaben nach dem Studium

IHR PROFIL

- / Erfolgreicher Abschluss allgemeine/fachgebundene Hochschulreife, ggf. Fachhochschulreife mit Deltaprüfung
- / Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- / Begeisterung für wirtschaftliche Zusammenhänge und ausgeprägtes analytisches Denkvermögen
- / Hohe Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative sowie Kommunikationsstärke
- / Flexibilität, Mobilität und Offenheit für neue Ideen

WEITERE INFORMATIONEN?

Besuchen Sie uns hier bsh-group.com/de/karriere. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Team willkommen zu heißen!

Finden Sie ein neues Zuhause für Ihre beruflichen Ziele:

[Jetzt online bewerben](#)

Hausgeräte unter den Marken:



Let's work together. Jetzt bewerben.



Ausbildungsberufe (m/w/d)

- Elektroniker für Betriebstechnik
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Industrietechniker für Betriebstechnik
- Mechatroniker
- Konstruktionsmechaniker
- Industriemechaniker
- Zerspanungsmechaniker
- Maschinen- und Anlagenführer
- Industriekaufmann mit Zusatzqualifikation Technik
- Industriekaufmann mit Zusatzqualifikation AusbildungPlus
- Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration
- Fachkraft für Lagerlogistik

Bachelor-Studiengänge DHBW (m/w/d)

- Wirtschaftsinformatik – Business Engineering
- Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau
- Maschinenbau – Konstruktion und Entwicklung
- Maschinenbau – Produktionstechnik
- Elektrotechnik – Automation
- BWL – Digital Business Management

Fragen?

0151 67016056
07581 2008-91388
ausbildung@knoll-mb.de



KNOLL Maschinenbau GmbH
Schwarzachstraße 20
D-88348 Bad Saulgau
Tel. 0 7581 2008-0
www.knoll-mb.de

KNOLL
.It works

Ulmer-Modell in verschiedenen Fachrichtungen

Fietsen to Oranje

Das e2rad-Team organisiert eine Radtour von Friedrichshafen nach Amsterdam

8 Etappen, 950 Kilometer und 6.500 Höhenmeter: Das sind die Eckdaten der Radtour von Friedrichshafen nach Amsterdam, die acht Studierende Wirtschaftsingenieurwesen der DHBW Ravensburg organisiert haben. Mit dabei waren radbegeisterte Bürger*innen vom Bodensee, die Radler waren elektrisch oder mit „konventionellem“ Muskelantrieb dabei. Neben dem gemeinsamen Fahrspaß hatten die Studierenden auch die Forschung im Blick, über die Pedelecs sammelten sie jede Menge Leistungsdaten zur späteren Auswertung.

Vom 28. April bis zum 7. Mai waren die sieben Studierenden, Studiengangsleiter Prof. Dr. Jürgen Brath und neun radbegeisterte Bürger*innen an acht sportlichen Tagen unterwegs von Friedrichshafen durch Deutschland, Frankreich und Belgien nach Amsterdam. „Fietsen to Oranje“ lautete das Motto der diesjährigen Tour – also Radeln nach Holland. Es war bereits die 11. Tour, die Studierende der DHBW Ravensburg in diesem Format als Studien-



Das e2rad-Team und seine Gäste glücklich in Amsterdam angekommen.

Foto: Bernhard Glatthaar

projekt auf die Beine gestellt hatten. Die anstrengendste sechste Etappe hatte rund 145 Kilometer und 1.175 Höhenmeter. Kurz vor Schluss wurde nochmal alles abverlangt. Die meisten der Teilnehmer konnten dabei für die rund 950 Kilometer lange Strecke auf elektrische Hilfe zurückgreifen. Wie in jedem Jahr verließ

sich Professor Dr. Jürgen Brath auf die pure Muskelkraft – und das taten übrigens auch Annika Fäßler und Bernd Csik.

Die ganze Tour lang erheben die DHBW-Studierenden an den Pedelecs die Leistungsdaten, um etwa Messdaten für eine Optimierung von

Reichweitenberechnungen von Akkus zu generieren. Eine weitere Aufgabe ist die Planung der Tour samt Strecke, Sponsorsuche, Begleitfahrzeug oder Hotelbuchung. Im Anschluss an die Tour ist noch lange nicht Schluss, denn dann beginnt die Auswertung der gesammelten Daten.

Es ist bereits die elfte Tour, die das e2rad-Team der Wirtschaftsingenieure der DHBW Ravensburg zu diesen Zwecken auf die Beine stellt. Friedrichshafens Partnerstadt Imperia, Avignon, Flensburg, die Alpen, die französische Ärmelkanalküste, die kroatische Adriaküste, Bratislava, Brüssel und Berlin hießen die Ziele der vergangenen Jahre. Eine „Fangemeinde“ an radbegeisterten Bürgern ist dabei regelmäßig mit dabei. Etwa Bernhard Glatthaar, der die DHBW-Studierenden wieder bei der Planung der Strecke unterstützt hat.

Die Teilnehmer*innen:

Die DHBW-Studierenden Lukas Aldinger, Daniel Kohler, Daniel Stahl, Hannes Weiß, Annika Fäßler, Konstantin Schweitzer, Marc Hieber und Studiengangsleiter Prof. Dr. Jürgen Brath. Externe Radler: Bernd Csik, Bernhard Glatthaar, Eberhard Brugger, Michael Brugger, Evelyn Fischer, Herbert Fischer, Heinz Michael Brechtel, Heinrich Vöhringer und Gerhard Flöb.

Platz 2 für das Global Formula Racing-Team in Italien

Das GFR-Team geht mit zwei elektrischen Rennwagen an den Start der Formula Student

Bei fünf Rennen war das Global Formula Racing-Team – kurz: GFR – in diesem Jahr in der Formula Student am Start. Als bestes Ergebnis gab es dabei in Italien in der autonomen Klasse einen hervorragenden Platz 2. Das Besondere an GFR ist die Kooperation der DHBW Ravensburg mit der Oregon State University und damit verbunden der gemeinsame Bau von zwei Rennwagen.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war, dass nur ein Auto komplett neu gebaut wurde und ein zweites noch

aus dem Vorjahr stammte und optimiert wurde. Rund 50 Studierende tüfteln jedes Jahr jeweils in Friedrichshafen und in Oregon an den zwei Fahrzeugen für die Formula Student. Die Autos sind eine absolute Koproduktion – auf beiden Kontinenten wird konstruiert, gebaut, beschafft, optimiert. Und schlussendlich ausgetauscht – ab Februar werden verschiedene Container über den Ozean geschickt. Die Studierenden aus Oregon hatten sich auf das Monocoque und Fahrwerk konzentriert, die Fried-

richshafener auf Motor, Getriebe und Batterie.

Die Neuentwicklung startete 2023 dabei mit elektrischem Antrieb und Fahrer bei der FS East (Platz 23) und den Rennen in Michigan (15. Platz) und in Hockenheim (Platz 39). Das zweite Fahrzeug ging in Italien und in Spanien ebenfalls elektrisch aber in der autonomen Klasse an den Start. In Italien gab es dann einen tollen Platz 2. Sehr gut lief es für den Autonomen auch in Spanien mit Platz 5.



Das GFR-Team freut sich über Platz 2 in Italien.

Foto: Formula Student SAE Italy

Tour de DHBW

Team DHBW Ravensburg hat die Nase vorn

Rund 30 Studierende haben sich im Mai auf eine Tour de DHBW gemacht. Per Fahrrad war Start am Standort Mannheim – über Heilbronn, Heidenheim und Ravensburg ging es nach Friedrichshafen. Organisiert worden war die Tour von Studierenden Wirtschaftsingenieurwesen. Am Ziel am Bodensee schlugen rund 450 Kilometer zu Buche.

Jede Etappe brachte den Teams der verschiedenen Standorte neue Tagesherausforderungen, bei denen Punkte für die Gesamtwertung gesammelt werden konnten. Am ersten Tag ging es darum, entlang der Stre-

cke das schönste Foto zu machen und am Abend beim Radsport-Quiz die richtigen Antworten zu geben. Am folgenden Tag waren Geschicklichkeit und Präzision bei einer Langsamfahrchallenge gefragt. Beim abschließenden Bergzeitfahren am letzten Tag konnte das Team aus Ravensburg und Friedrichshafen einen entscheidenden Vorsprung in der Gesamtwertung erzielen und behauptete diesen auch bei der letzten Challenge, dem Reifenwechsel auf Zeit, souverän.

Die Teams aus Karlsruhe und Mosbach belegten die Plätze zwei und drei.



Studierende erfassen den Energieverbrauch

Projekt im Studiengang Wirtschaftsinformatik – Data Science

Im Rahmen eines Projekts im Studiengang Wirtschaftsinformatik – Data Science hat ein Team von Studierenden, Jan-Lucas Knezar und Yves Kipfer, den Energieverbrauch von Maschinen und Produktionslinien bei der Firma Albert Handtmann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in Biberach untersucht. Das Projekt befasste sich mit der datengestützten Modellierung des Energieverbrauchs an Produktionsmaschinen in der Lebensmittelindustrie.

Der Energieverbrauch von Maschinen schwankt während des Betriebs je nach verbauten Komponenten und Betriebszustand sehr stark. Die unterschiedlichen Zustände sind zum Beispiel das Druckniveau einer Pumpe, die Zähigkeit von verarbeitetem Material oder der Einsatz zusätzlicher Aktoren.

Stand der Technik mit ungenauen Werten

Stand der Technik sind klassische, formelbasierte Modelle, welche die wichtigsten Verbraucher berücksichtigen und anhand ausgewählter Prozessgrößen eine mit Unsicherheiten behaftete Abschätzung treffen. Die so ermittelten Werte sind ungenau

und für einen Nachweis von CO₂-Footprint oder die Berechnung von Einsparpotenzialen nur bedingt brauchbar. Eine genauere Messung über Sensorik verursacht Kosten und benötigt zusätzlichen Bauraum.

Im Rahmen des Projekts war es deshalb das Ziel der Studierenden, mittels Machine Learning eine genauere Bestimmung des Energieverbrauchs zu ermöglichen. Dazu führten die Studierenden eine Sys-

temanalyse und eine Abstimmung mit Domänenexperten durch. Anschließend erfolgten die Datenbeschaffung, Modellierung und Implementierung. Als Ergebnis können nun formelbasierte Berechnungen je nach Maschinenkonfiguration und Betriebszustand gezielt korrigiert werden. Betreut wurde das Projekt von Seiten der Firma Handtmann durch Marcel Nusser und von der DHBW durch Prof. Dr. Martin Zaefferer.



Jan-Lucas Knezar und Yves Kipfer bei der Präsentation ihrer Ergebnisse vor Vertretern der Firma Handtmann und der Hochschule.

Überlingen aus Sicht der Jugendlichen

Marktforschungsprojekt von Studierenden BWL-Industrie



Welche Anforderungen haben Jugendliche an die Innenstadt von Überlingen? Dieser Frage hat sich nicht nur Stefan Schneider, Wirtschaftsförderer der Stadt Überlingen, sondern auch zwölf Studierende im Studiengang BWL-Industrie der DHBW Ravensburg gestellt. Die Studierenden haben im Rahmen eines Marktforschungsprojektes unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Dobbstein über eine Umfrage ermittelt, wie die Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren die Angebote und Freizeitmöglichkeiten der Stadt wahrnehmen, und wo sie Verbesserungspotenziale sehen.

Zum Auftakt gab es für die Studierenden der DHBW Ravensburg ein Briefing mit dem Auftraggeber Stefan Schneider sowie mit Bernhard

Nattermann, IHK Bodensee-Oberschwaben. Die Umfrage sollte unter anderem Themengebiete wie die Gastronomie, Einzelhandel, Verkehrsmittel, Freizeitangebote und die Uferpromenade berücksichtigen. Mehr als 300 Jugendliche nahmen daran teil.

Die häufigsten Gründe für einen Besuch in der Stadt sind für die Jugendlichen, Freunde zu treffen (77 %), gefolgt von Essen gehen (65 %) und Aktivitäten am See und im Strandbad wie Schwimmen und Stand-up-Paddling (47 %).

Sowohl die Uferpromenade mit Ausblick auf den Bodensee als auch die Gastronomie, die schöne Altstadt und der Kurpark sind von großer Bedeutung für die Jugendlichen.

Auf die offene Frage nach den Gründen für die Weiterempfehlung von Überlingen nannten 76 % das Stadtambiente und die Uferpromenade.

Verbesserungspotential sehen sie vor allem in den Freizeitangeboten, dem Nachtleben und im Angebot des Einzelhandels. Auf die offene Frage „Was müsste sich in der Stadt Überlingen verändern, damit du diese häufiger besuchst?“, wurden häufig folgende Antworten gegeben: „Mehr Freizeitangebote für Jugendliche“, „Mehr Clubs und Partys“ und „Shoppingmöglichkeiten für junge Leute“. Wirtschaftsförderer Stefan Schneider bedankte sich bei den Studierenden für die Erkenntnisse. Als Dankeschön erhielten sie einen Einkaufsgutschein für die Stadt Überlingen.

Messe-AK kommt in den Süden

Messearbeitskreis Wissenschaft zu Gast an der DHBW

Der Messearbeitskreis Wissenschaft (MAK) hat zwei Tage lang an der DHBW Ravensburg getagt. Im MAK sind wissenschaftliche Einrichtungen, Messegesellschaften, Verbände und Agenturen aus dem Messebereich vertreten – darunter auch die DHBW Ravensburg. Zwei Tage lang tauschten die Teilnehmer*innen sich über aktuelle Themen aus – und lernten dabei den Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement als Nachwuchsschmiede der Branche näher und vor Ort kennen.

Der MAK fördert als zentrales Kompetenz-Netzwerk den Technologie- und Wissenstransfer auf Messen und Ausstellungen sowie das Studierendenmarketing von Hochschulen. Und ist damit auch für die DHBW Ravensburg eine gute Plattform. Viele Partnerunternehmen sind Mitglied im MAK. Zudem trägt der Austausch über Themen der Veranstaltungswirtschaft regelmäßig Früchte. Ein Beispiel dafür ist das Fachbuch „Praxis-Guide für Nachhaltigkeit in der Eventbranche“, das Dr. Thorsten

Knoll von der TU Berlin und Prof. Stefan Luppold von der DHBW Ravensburg gemeinsam herausgegeben haben.

Die Teilnehmer*innen, die etwa aus Berlin, Potsdam, Jena oder Hannover angereist waren, erwarteten verschiedene Vorträge. Themen waren etwa hybride Bildungsmessen, digitale Zusatzangebote bei Messen, oder angewandte Forschung im Messekontext.

Referent*innen kamen unter anderem von der Messe Stuttgart, der Landesgesellschaft Baden-Württemberg International (BW_i) sowie den DHBW-Professoren Thomas Bauer und Stefan Luppold.

Auch die Studierenden der DHBW Ravensburg waren teilweise mit dabei. Und zwar als Jasmin Omer, Leiterin des Bereichs Internationale Messen bei BW_i, über „THE LÄND auf internationalen Messen – Der BW-Pavillon als (analoge, hybride, digitale) Plattform zur internationalen Vernetzung“ sprach.



Anzeige

Starte jetzt in Deine Zukunft

Ausbildung und Duales Studium bei
Airbus am Standort Friedrichshafen.

Bewirb Dich jetzt: www.airbus.com/careers

AIRBUS

Exkursionen satt!

Nach einer Zeit, in der kaum Exkursionen möglich waren, geht es jetzt für die Studierenden wieder auf die lehrreiche Fahrt



Gamescom in Köln

Fünf Tage lang drehte sich auf der Koelnmesse im August alles um digitales Gaming. Mit dabei: die Viertesemester des Studiengangs BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Studiengangsleiter Prof. Dr. Bernd Radtke, Fachdozentin Karla Jügel sowie 30 Studierende erlebten eine der größten Messen bzw. Festivals für die weltweit boomende Gamingbranche, die dieses Jahr einen neuen Rekord mit über 1.200 Ausstellern verzeichnen konnte.

„2022 wurden auf der Gamescom 265.000 Besucher gezählt, dieses Jahr könnten es durchaus noch mehr sein“, so der Eindruck von Prof. Dr. Bernd Radtke. In entsprechend vollen Hallen und Gängen begegneten den Studierenden neben vielen Gaming-Nerds unzählige Interaktions-

möglichkeiten. Interessant fanden sie neben den drei Hallen der Entertainment Areas besonders die Retro Area mit Spielen aus den 1970ern und 1980ern sowie die Indie-Arena mit kleineren Gaminganbietern. Zudem fiel den Studierenden auf, dass etliche Organisationen und Unternehmen wie etwa Siemens oder die Bundeswehr die Gamescom mit ihrer relativ jungen Zielgruppe nutzen, um sich als attraktive Arbeitgeber für den Nachwuchs vorzustellen. Sechs Stunden Messebesuch mit vielen lehrreichen Eindrücken, Erlebnissen und Informationen vergingen wie im Flug.

Ein herzlicher Dank von Seiten des Studiengangs geht an Dr. Christian Glasmacher von der Geschäftsleitung der Koelnmesse, der die Exkursion unterstützt hat.

Europäischer Gerichtshof

Was passiert eigentlich am Europäischen Gerichtshof?

Dieser Frage sind 14 Studierende BWL-International Business auf den Grund gegangen. Im Rahmen des Moduls „Corporate Governance and Compliance“ hat Dr. Renate Dendorfer-Ditges die Studierenden für drei Tage nach Luxemburg begleitet.

Auf der Agenda standen der Besuch des EuGHs inklusive einer Gerichtsverhandlung und dem Austausch mit einer Referentin aus dem Kabi-

nett der Generalanwältin Juliana Kott ebenso wie ein Seminar und Vorträge zu Europäischem und Internationalem Recht.

Besonders der Besuch des EuGHs war das Highlight der Exkursion. Schließlich ging es um die spannende Frage bezüglich der Zu- und Aberkennung des internationalen Schutzes eines Mannes, der aus der Republik Moldau in die Tschechische Republik flüchtete. Daher behandelte das Gericht Fragen rund um die Einstufung eines Landes als sicheres Herkunftsland.

Neben der Beantwortung dieser Fragen während einer Gerichtsverhandlung, an der die Studierenden teilnehmen durften, gewannen sie spannende Einblicke in die Arbeit der Generalanwälte und Richter. So konnten die Studierenden aus dem 6. Semester BWL-International Business auch ihr Wissen über die EU als supranationale Organisation und über ihre Arbeitsweise erlangen.

Ermöglicht hatte diese spannenden Einblicke Prof. Dr. Renate Dendorfer-Ditges.



Reise nach Berlin

Im April sind Studierende des Studiengangs BWL-Digital Business Management der DHBW Ravensburg auf Exkursion nach Berlin gereist. Sie haben dabei spannende Einblicke in die Arbeit von Verbänden, insbesondere in der Tourismusindustrie, sowie in die Politik bekommen.

Auf dem Programm stand ein Besuch des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (BDO). Dort wurden aktuelle Herausforderungen im Busverkehr diskutiert.

Weiter ging es zum Deutschen Reiseverband. Dort hielt Olaf Collet ei-

nen Vortrag zum Thema Krisenmanagement, über die Zusammenarbeit mit der Politik sprach Dirk Inger.

Bei der Allianz selbständiger Reiseunternehmen – Bundesverband e.V. wurde über den Mangel an Arbeitskräften und was junge Menschen bei der Berufswahl motiviert diskutiert.

Gastgeber für die Studierenden war auch die Firma traffics Softwaresysteme für den Tourismus GmbH. Dort haben die Studierenden sehr tiefe Einblicke in die IT-Systeme der Reiseindustrie und deren Komplexität erhalten.

Nationalparkregion Schwarzwald

Welche Zielgruppen passen zur Nationalparkregion Schwarzwald? Mit dieser Frage haben sich Studierende der DHBW Ravensburg bei Ihrer Exkursion in den Schwarzwald beschäftigt.

Dabei standen zahlreiche Vor-Ort Termine auf dem Programm. Zwei Absolventinnen der DHBW Ravensburg hielten Gastvorlesungen, My-

riam Geiser, Geschäftsführerin der Nationalparkregion Schwarzwald und Gunia Wassmer, Geschäftsführerin der Renchtal Tourismus GmbH. Auch mit dabei die zweite Geschäftsführerin der Nationalparkregion Schwarzwald, Xenia Jauker. Außerdem besuchten die Studierenden das Nationalparkzentrum und die Oberkircher Winzer.

Die Gastvorlesung fand im Sesterhof in Oberkirch-Ödsbach statt, passend zum Studienschwerpunkt Hotel- und Gastronomiemanagement. Eine Wanderung im Herzen des Nationalparks und die Übernachtung im Naturfreundehaus Badener Höhe rundet den Eindruck aus der Region. Begleitet wurde die Exkursion von Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde.





Forschungshunger und Wissensdurst?

Ist bei Liebherr richtig aufgehoben.
Wir geben Ihnen von Anfang an den Raum,
anzupacken und mitzugestalten.

LIEBHERR

One Passion. Many Opportunities.



Mehr erfahren unter:
www.liebherr.com/karriere

Tourismus und Freizeitwirtschaft

„Tourismus und Freizeitwirtschaft: Aktuelle Trends und die Bedeutung des Familiensegments“ lautet der Titel eines Beitrags von **Prof. Dr. Torsten Widmann** in Playground@Landscape, einem internationalen Fachmagazin für Spiel, Sport und Freizeit. Widmann ist Studienangängerleiter Freizeitwirtschaft an der DHBW Ravensburg. Sein Fazit lautet: „Der Tourismus und die Freizeitwirtschaft stehen vor spannenden Entwicklungen in den kommenden Jahren. Die Trends deuten auf eine verstärkte Individualisierung, einen Fokus auf Nachhaltigkeit und die anhaltend hohe Bedeutung des Familiensegments hin. Die Anbieter der Tourismus- und Freizeitwirtschaft müssen sich anpassen, um den Bedürfnissen der Verbraucher gerecht zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Unternehmen sollten in die Entwicklung kinderfreundlicher Angebote investieren und gleichzeitig innovative und nachhaltige Erlebnisse schaffen, um die steigenden Anforderungen der Verbraucher zu erfüllen. Mit der richtigen Strategie und Anpassungsfähigkeit können Unternehmen erfolgreich von den aktuellen und zukünftigen Trends in der Freizeitwirtschaft profitieren.“

Der Einfluss von Herstellermarken

Prof. Dr. Patrick Robmann, Studiengangsleiterer BWL-Handel an der DHBW Ravensburg, sowie **Dr. Michael Schade** und **Prof. Dr. Christoph Burmann** von der Universität Bremen haben im International Journal of Retail & Distribution Management einen Beitrag mit dem Titel „When manufacturer brands did not support retailer brand images“ veröffentlicht.

In dem Beitrag wird der Einfluss von Herstellermarken (Unternehmensmarke eines Herstellers) auf das Image von Händlermarken (Unternehmensmarke eines Händlers) untersucht. Auf Basis einer empirischen Studie im Automobilhandel zeigen die Autoren, dass dieser Zusammenhang durch die Anzahl der angebotenen Herstellermarken moderiert wird. Nur bei Händlern, die eine einzige Herstellermarke anbieten, konnte ein signifikanter Einfluss der Herstellermarke auf das Image der Händlermarke festgestellt werden.

Anatolische Popmusik

„Anatolische Popmusik: Rurban Bilder einer Zeit“ lautet der Titel eines Beitrags von **Cornelia Lund, Holger Lund, Berrin Yanikkaya** und **Oliver Zöllner** in All the Things You Are“ Ralf von Appen/Peter Klose (Hrsg.), „All the Things You Are – Die materielle Kultur populärer Musik“, Bielefeld: transcript Verlag. Ziel dieses Artikels ist es, die Bilder zu analysieren, die das hybride Musikgenre der 1960er und 1970er Jahre namens „Anatolischer Pop“ in der Türkei begleiten.

Prof. Luppold startet neue Schriftenreihe

Band 1 von „Moderne Managementansätze“ ist erschienen

Unter dem Titel „Moderne Managementansätze“ hat **Prof. Stefan Luppold** als Herausgeber aktuell eine neue Schriftenreihe gestartet. Sie erscheint im Berliner Verlag Duncker & Humblot und widmet sich den Themen des Führens von Unternehmen und anderen Organisationen.

Aufgaben wie Zielsetzung, Planung, Organisation, Entscheidung oder Kontrolle liegen dabei theoretische Konstrukte, Methoden, Ansätze und Instrumente zugrunde, die durch das Management zum Einsatz kommen. Deren Werkzeugkasten wurde meist durch Ausbildung oder Studium gefüllt und bleibt in nicht wenigen Fällen auf diesem Stand. Doch sind es neue, moderne Ansätze, die sich als passende Unterstützung für eine veränderte Situation anbieten – und, ergänzend zu dem vorhandenen und bewährten Tool-Set, angewandt werden können.



Die Umwelt von Unternehmen wandelt sich permanent und verlangt nach adäquaten Hilfsmitteln. Aber auch für traditionelle Aufgabenstellungen gibt es immer wieder neue

Werkzeuge. Die Schriftenreihe trägt dazu bei, diese in einer kompakten und doch vollständigen Form kennenzulernen.

Die erste Band ist nun erschienen: „Wie sehen erfolgreiche Events in der Zukunft aus? Und was konnten Blaue Ozeane damit zu tun haben?“

Diese und weitere Fragen beantwortet die Autorin Chenhao Dietrich, indem sie die Möglichkeiten der Erweiterung von Marktgrenzen mit Hilfe der „Blue Ocean Strategy“ untersucht. Ausgearbeitet werden zum einen strategische Ansätze und zum anderen die Zusammenstellung praktischer Maßnahmen, auf deren Basis zukünftige Eventkonzepte aufbauen können.

Dabei werden unter anderem folgende **thematische Schwerpunkte**

erläutert:

- Derzeitige Entwicklungen und Trends in der Eventbranche
- Neue digitale Eventprozesse und -programme
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Präsenz-, Hybrid- und Onlineformate
- Wettbewerbsfaktoren von Events
- Komplementäre Produkte und Dienstleistungen von Events

Das Buch dient Unternehmen der Eventbranche als Anregung, sich auf unkonventionelle Weise von der Konkurrenz abzuheben. Durch die Darstellung der Methodik sowie aller relevanten Instrumente wird den Lesern auf praktische Weise ein Leitfadens zur selbständigen Durchführung an die Hand gegeben.

ISBN 978-3-89673-794-6

Promotion zum Thema B2B-Markenmanagement

René Resch verteidigt erfolgreich seine Dissertation

Dr. René Resch ist der erste Doktorand, der in der Fakultät Wirtschaft der DHBW Ravensburg seine Promotion abgeschlossen hat. Kooperationspartner war die Universität Passau. Dort verteidigte er im November 2022 seine Dissertation erfolgreich. Betreut wurde er von Prof. Dr. Dirk Totzek vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing und Services.



Prof. Dr. Dirk Totzek und Dr. René Resch.

An der DHBW Ravensburg war Dr. René Resch in der Zeit seiner Promotion eingebunden in das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK). Er unterstützte dort Prof. Dr. Simon Ottler beim Aufbau des Kompetenzzentrums mit seinen Schulungsangeboten, Tagungen, Projekten und der Entwicklung der

Infrastruktur. Möglich machte die Promotion das „Innovationsprogramm Forschung“ (IPF) der DHBW, das es sich zum Ziel gesetzt hat, den akademischen Mittelbau zu fördern und die Themen Forschung,

Innovation und Transfer zu stärken.

Das Thema der Dissertation lautet „Three Essays on Brand Management in the Business-to-Business Context: Brand Identity, Brand Cul-

ture, and Brand Essence“. Dr. René Resch untersucht darin in drei unabhängigen Aufsätzen die übergeordnete Forschungsfrage, wie das Markenmanagement der Anbieter in Form von Markenidentität, Markenkultur und Markenessenz die Anbieter-Kunden-Beziehungen beeinflusst.

In seiner Zeit an der DHBW wurde Dr. René Resch gemeinsam mit Prof. Dr. Simon Ottler und Prof. Dr. Udo Klaiber für die Beteiligung an einem Lehrprojekt mit dem Wissenschafts- und Transferpreis der Stadt Ravensburg ausgezeichnet. Vorübergehend hatte er die Leitung des Qualitätsmanagements übernommen. Aktuell arbeitet er als Referent für Organizational Development bei der Liebherr-Werk Biberach GmbH.

Der Benziner bleibt die erste Wahl

Zwölfte Studie zur Mobilität der Deutschen des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung (ZEK)

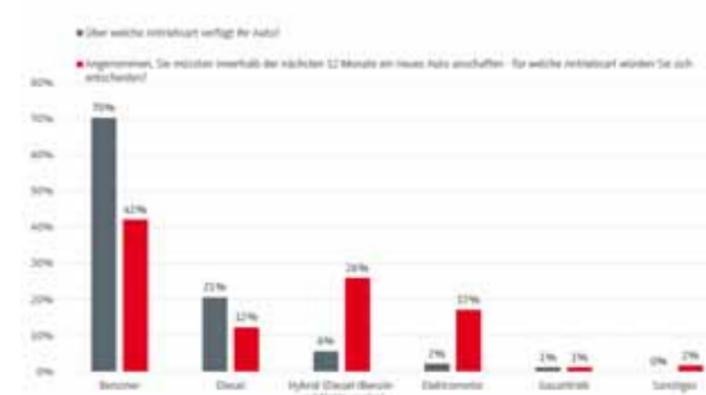
Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) an der DHBW Ravensburg hat seine zwölfte Trend-Studie zur Mobilität der Deutschen vorgelegt. In der aktuellen Studie vom Juli 2023 ging es darum, wie die Befragten die Elektromobilität einschätzen und auf welche zukünftigen Lösungen sie in der Mobilität setzen.

Benziner bleibt die erste Wahl

Welcher Antrieb für das Auto darf es denn sein? Der Benziner ist und bleibt die erste Wahl. Derzeit fahren 70% damit, nur 2% sind mit Elektro-Antrieb unterwegs. Bei einem neuen Auto würden sich immer noch 42% für den Benziner entscheiden, 17% für den Elektromotor. Hybrid ist da eindeutig der größere Gewinner: Ein Viertel der Befragten würden sich beim nächsten Auto dafür entscheiden.

Was spricht für und gegen das Elektro-Auto?

Design und Prestige spielen kaum eine Rolle, für knapp die Hälfte steht die Umweltfreundlichkeit der Autos klar im Fokus. Für 38% der Befragten sind die staatlichen Zuschüsse ein Anreiz für die Erwägung eines Kaufes. Die größte Sorge in



Bezug auf das Elektro-Auto ist die Reichweite (74%). Auch die Kosten der Fahrzeuge (67%) und die Ladedauer (62%) werden als Hindernis gesehen.

Große Erwartungen an die Brennstoffzelle

Was bringt die Zukunft? Die hohen Erwartungen an Elektro-Autos scheinen nicht erfüllt worden zu sein. Das zeigt sich auch in der Frage, in welche Trends Automobilhersteller nach Meinung der Befragten investieren sollten: Die Brennstoffzelle sollte laut über der Hälfte der Deut-

schen (57%) im Fokus stehen, e-Fuels und Elektromobilität landen hier mit je 44% Zustimmung auf Platz zwei, Mobilitätsdienstleistungen wie Carsharing und autonomes Fahren sind jeweils für nur knapp ein Drittel relevant.

Prof. Dr. Simon Ottler meint in seiner Einschätzung: „Die Elektromotoren werden immer besser, was die Reichweite angeht. Im Moment sind die Autos mit hoher Reichweite jedoch noch sehr teuer. Die Anzahl der öffentlichen Ladestationen in Deutschland übertrifft mit 88.000

deutlich die Zahl der Tankstellen, von denen es laut Wirtschaftsverband Fuels und Energie e. V. (en2x) rund 14.000 gibt. Zum Vergleich: Noch vor einem Jahr waren es etwa 20.000 Ladesäulen weniger, so die Daten der Bundesnetzagentur. Hier ist immer noch viel zu tun, aber die unbestreitbaren Fortschritte sollten durchaus kommunikativ in den Vordergrund gestellt werden.“

„Die Deutschen möchten vor allem ihr Auto behalten. Es geht insbesondere darum, welche technischen Innovationen das begünstigen können. Carsharing und autonomes Fahren zahlen darauf nicht ein und sind deswegen weniger relevant“, sagt **Franziska Baar**.

Zum inzwischen zwölften Mal hat das ZEK an der DHBW Ravensburg eine Untersuchung zu den Mobilitätstrends vorgelegt. Rund 500 Erwachsene wurden dazu im Juli 2023 online befragt. Die aktuelle Studie verantwortet haben Prof. Dr. Simon Ottler, Leiter des ZEK, Franziska Baar, Doktorandin an der DHBW Ravensburg und Dr. Daniel Blochinger, Professor im Bereich BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft.

Berührende, hybride Events

Das Autorenduo Wolfgang Himmel, Dozent an der DHBW Ravensburg, und Prof. Stefan Luppold, Studiengangsleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW, hat ein Fachbuch herausgebracht: „Workbook berührende, hybride Veranstaltungen – Konzepte für kombinierte Online- und Onsite-Events“.

Bereits im Jahr 2021 hatten Himmel und Luppold ein Fachbuch publiziert, das sich berührenden Events widmet – dort mit dem Fokus auf Online-Veranstaltungen. Der Pandemie geschuldet hatten die beiden untersucht, ob und wenn ja wie im digitalen Raum das geschehen kann, was bei Events essentiell ist: eine emotionale Ansprache.

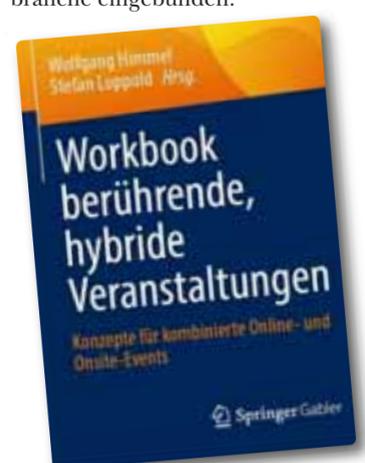
In der Folge erschienen von Professor Stefan Luppold dann weitere Bücher, die sich mit hybriden Veranstaltungen beschäftigen. Daraus entstand schließlich die Idee, in einem weiteren Projekt solche hybriden Events auf ihr Potenzial der Berührung zu untersuchen. Erneut sind es Beiträge von Autorinnen und Autoren, die aus ihrer Praxis berichten – über Messen, Kongresse, Business Events und andere Veranstaltungen.

Das nun aktuell erschienene Workbook liefert Anregungen und konkrete Empfehlungen, wie interaktive Veranstaltungen in Kombination aus Onsite- und Online-Events mit synchronen und asynchronen Aktivitäten gelingen können. Die Beiträge schildern echte Praxiserfahrungen mit Fallbeispielen aus unterschiedlichen Branchen und gesellschaftlichen Bereichen. Es geht um verschiedene Zielgruppen, Anlässe, Ziele und Rahmendaten. Der Ablauf und die Methoden sowie die Technik sind an die entsprechenden Parameter angepasst.

In diesem Workbook werden Best Cases vorgestellt, die bei der eigenen Konzepterstellung helfen. Alle Beiträge versprechen eine Antwort auf die Fragen: Wie kann man Veranstaltungen gestalten, die etwas bewegen? Wo fand Berührung im Sinne einer bewegenden Kommunikation statt? Wie ist das gelungen? Was hat dazu beigetragen? Welche Tipps helfen bei der Umsetzung?

Wolfgang Himmel arbeitete als Erwachsenenbildner, Moderator, Koordinator und Begleiter von Partizipationsprozessen für Verwaltungen, Verbände, Hochschulen und Unternehmen.

Stefan Luppold ist Professor an der staatlichen DHBW Ravensburg im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Zuvor war er zwei Jahrzehnte lang in internationale Projekte der Veranstaltungsbranche eingebunden.



12 Jahre und 24 Bücher

In seiner Zeit als Studiengangsleiter legte Stefan Luppold 24 Bücher vor



Prof. Stefan Luppolds kreative „Schreib-Stube“ im Atelier der Ehefrau Anne Carnein.

2011 wechselte Stefan Luppold von einer Karlsruher Hochschule an die DHBW Ravensburg. Ein Dutzend produktive Jahre als Leiter des Studiengangs BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement liegen hinter ihm. Jetzt, mit 64 Jahren, führt er diese Funktion nicht fort und konzentriert sich auf andere Aufgaben. Anlass für ein Gespräch mit ihm.

12 Jahre als Studiengangsleiter – amtsüde geworden?

Ganz im Gegenteil. Aber ein tolles Team wartet auf die Person, die übernehmen wird. Und ich kann noch für mindestens drei Jahre begleiten. Gibt es eine bessere Möglichkeit, um für einen so erfolgreichen Studiengang die Nachfolge zu organisieren?

Stimmt es, dass Sie in diesen 12 Jahren 24 Bücher geschrieben haben?

Ja und nein. Von mir sind, in ganz unterschiedlichen Rollen – als Mitautor oder Herausgeber – in diesem Zeitraum tatsächlich 24 Bücher erschienen. Aber geschrieben habe ich meist gemeinsam mit anderen Expertinnen und Experten. Die zu finden, auszuwählen und zu motivieren war jedoch auch ein ordentliches Stück Arbeit.

Was sind die drei wichtigsten Fachbücher aus diesem „Luppold-Kanon“?

Schwer, hier eine Bedeutungszuschreibung vorzunehmen. Das größte Projekt war das „Praxishandbuch Kongress-, Tagungs- und Konferenzmanagement“, das ich gemeinsam mit meinem Freund Claus Bühnert herausgebe. Es ist das Standardwerk für diesen Wirtschaftsbe- reich und schließt eine Lücke, die uns beide sehr motiviert hat. Diese Motivation war auch notwendig: Von der ersten Idee bis zum fertigen Exemplar mit über 800 Seiten hat es fünf Jahre gedauert!

Und daneben?

Das „Handbuch Messe-, Kongress- und Eventmanagement“ habe ich zusammen mit zwei Kollegen der DHBW Mannheim herausgegeben. Es ist inzwischen schon in einer zweiten Auflage erschienen und neben der Bedeutung als Nachschlagewerk für die Veranstaltungswirtschaft auch ein Zeichen dafür, wie man bei uns an der Hochschule standortübergreifend arbeiten kann.

Nennen Sie noch ein drittes Buch?

Einverstanden. Während Corona entstand „Ehrliche Events“, das ich gemeinsam mit Christian Münch geschrieben habe. Wir konnten uns pandemiebedingt nur online treffen, arbeiteten mit einem sogenannten „Shared Document“ und hatten eine ideale Rollenverteilung: Christian als einer unserer Ehemaligen, mit eigener erfolgreicher Agentur und 20 Jahren Praxis – und ich als Professor mit internationaler Erfahrung und vielen verschiedenen Publikationen.

Inwiefern internationale Erfahrungen?

Vor meiner Zeit an der Hochschule habe ich zwei Jahrzehnte in der Veranstaltungswirtschaft gearbeitet – zunächst national, dann auch in vielen europäischen Ländern und in Südafrika. Noch heute bin ich dankbar für die Erlebnisse und Erkenntnisse aus vielen spannenden Projekten.

Und dann nur noch Ravensburg?

Nein! Unsere dualen Partnerunternehmen sind ja bundesweit zu finden, ebenso die Branchenverbände, bei denen ich mich engagiere. Aber auch der Austausch mit unseren Hochschulpartnern war mir immer wichtig; so war ich viele Jahre als Gastprofessor in Shanghai – oder zu Vorlesungen und Vorträgen in Estland, Lettland und den Niederlanden.

Auch schon in diesem Jahr?

Tatsächlich durfte ich die DHBW im Frühjahr bei unserer Partnerhochschule in Dänemark vertreten und reiste gemeinsam mit einer Kollegin und einem Kollegen zu Vorträgen und Gesprächen nach Namibia. Gleich zwei tolle Hochschulen haben wir dort, beide in der Hauptstadt Windhoek.

Also auch die Kooperation innerhalb der DHBW Ravensburg?

Auf jeden Fall! Gerade wenn es um Forschung geht ist die Zusammenarbeit ein Erfolgsgarant. Wir hatten mit „Income“ ein von der EU finanziertes mehrjähriges Projekt, bei dem wir ein Team aus Professorinnen und Professoren, Vertretern des International Office und aus dem Kreis unserer Lehrbeauftragten stellten. Auch wenn das sehr viel zusätzliche Arbeit war: Wir konnten als Gruppe ein exzellentes Ergebnis erzielen und daneben den anderen

Beteiligten – fünf Hochschulen aus Europa waren mit von der Partie – zeigen, wie bei uns die Verzahnung von akademischer Theorie und fachlicher Praxis funktioniert.

Und neben Lehre und Forschung?

Noch mehr Lehre – ab und zu als Professor an der „Kinder-Uni“. Diese Aufgabe bietet eine andere Art von Herausforderung: 10- bis 12-Jährigen zu erklären, was wissenschaftliches Arbeiten ist oder weshalb Events ein gutes Kommunikationsinstrument sind. Faszinierend für mich immer wieder, mit welcher Lust und Leidenschaft die jungen Schülerinnen und Schüler bei der Sache sind.

Wird es jetzt, ohne die Aufgabe als Studiengangsleiter, ruhiger?

Vermutlich nicht – weshalb auch. Ich wurde gerade in den Örtlichen Senat gewählt, worüber ich mich sehr freue. Als Vertreter der DHBW bin ich bei unserem Studentenwerk Seezeit engagiert. Und bei der IGWW, unter deren Dach 15 Verbände aus der Veranstaltungswirtschaft zusammenarbeiten, bin ich an der Konzeption einer Bildungs-Strategie beteiligt.

Und gibt es neue Ideen?

Vielleicht der Aufbau einer Event-Mediathek gemeinsam mit Freunden anderer Hochschulen. Wir haben eine Menge an interessanten Beiträgen aus Forschung und Praxis, die wir zusammentragen und bereitstellen können. Ich habe vor zehn Jahren sogenannte „Plauderstündchen“ eingeführt und wirklich tolle Menschen aus der Veranstaltungswelt nach Ravensburg holen können. Das ist wohl nicht mehr zeitgemäß, aus verschiedenen Gründen. Aber deren Beiträge als Konserve abrufbar zu machen, könnte funktionieren. Und, das habe ich gemeinsam mit Alumni diskutiert, regelmäßige „Experience Journeys“ zur Aktualisierung von Fachwissen. Wir haben da draußen so viele Ehemalige, die uns an interessanten Orten etwas über Markenerlebniswelten oder Special Event Locations erzählen können.

Bei all dem: bleibt da noch Zeit für private Hobbys?

Schon, wenn auch reduziert. Ich interessiere mich sehr für Kunst und habe das Glück, mit einer Bildhauerin verheiratet zu sein.

Motivation und Lernstrategie

Neugierde allein reicht nicht für gute mathematische Leistungen an Hochschulen aus. Es muss auch geübt werden! In einer gemeinsamen Studie von **Prof. Dr. Christoph Neef**, Studiengangsleiter BWL – Industrie (DHBW Ravensburg) und **PD Dr. Steffen Wild** (TU Dortmund) wurden mehr als 500 dual Studierende in den Fachbereichen Technik und Wirtschaft der DHBW Ravensburg befragt. Die beiden Wissenschaftler gingen hierbei der Frage nach, welchen Einfluss motivationale Aspekte und spezifische mathematische Lernstrategien auf Leistungen in mathematisch geprägten Studienfächern haben. Die Ergebnisse wurden in der international renommierten Zeitschrift *International Journal of STEM Education* veröffentlicht. Weitere Forschungen sollen in diesem Bereich folgen.

Die Quelle der Open Access Publikation lautet:

Wild, S., & Neef, C. (2023). Analyzing the associations between motivation and academic performance via the mediator variables of specific mathematic cognitive learning strategies in different subject domains of higher education. *International Journal of STEM Education*, 10, 1–14.

Outsourcing bei Veranstaltungen

Die Studienarbeit verschwindet in der Schublade? Von wegen! Auf jeden Fall nicht im Falle von **Valerie Grimm**. Sie hat an der DHBW Ravensburg BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement studiert und in ihrer Studienarbeit, betreut von dem **Dozenten Patrick Haag**, Kriterien abgeleitet, wann und wie in der Veranstaltungsbranche Outsourcing Sinn macht. Ihre Arbeit ist nun als essentials beim Verlag Springer und Gabler erschienen. Viel Lob gab es dafür natürlich auch von **Studiengangsleiter Prof. Stefan Luppold**. Der Titel: *Make or Buy – Outsourcing in der Veranstaltungsbranche*. Die Autor*innen: Valerie Grimm und Patrick Haag.

„Wenn wir die unternehmerischen Entscheidungen in Krisenzeiten betrachten – geprägt durch Klimawandel, Pandemie oder den Krieg in der Ukraine – so finden wir dort eine Renaissance der Make-or-Buy-Entscheidung. War sie oft im Kontext von betriebswirtschaftlicher Optimierung und Kernkompetenz-Fokus zu einem ‚selbstverständlich Outsourcing!‘ verkümmert, so sehen wir das heute differenzierter. Lieferketten machen schmerzhaft deutlich, dass Unabhängigkeit und Lagerhaltung das Betriebsergebnis auch positiv beeinflussen können“, schreibt Prof. Stefan Luppold, Studiengangsleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg in seinem Vorwort zu diesem essentials.

Valerie Grimm hatte übrigens schon den diesjährigen Messe-Impuls-Preis für ihre hervorragende Bachelorarbeit gewonnen.

Erwerbsbiografien in der Veranstaltungsbranche

Lang angelegte Studie soll Benchmarks und Orientierung für Absolvent*innen sein

Absolvent*innen des Studiengangs **BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement** der DHBW Ravensburg und der DHBW Mannheim wurden vom Studiengang in einer umfassenden Branchenstudie befragt. Ein Teil der Ergebnisse wurde nun unter dem Titel „Erwerbsbiografien in der Veranstaltungsbranche – Einkommensentwicklung“ veröffentlicht. Die Autoren sind Prof. Dr. Thomas Bauer, Dr. Siegfried Mattern und Jens Kuntzemüller. Sie wollen der Veranstaltungsbranche mit der lang angelegten Studie Benchmarks und Orientierung für betriebswirtschaftliche Absolvent*innen an die Hand geben.

Thomas Bauer ist Studiengangsleiter Messe-, Kongress- und Eventmanagement, **Siegfried Mattern** Dozent und **Jens Kuntzemüller** Referent in dem Bereich an der DHBW Ravensburg. Gemeinsam mit den Studiengangsleiterkolleg*innen Prof. Dr. Bernd Radtke und Prof. Stefan Lupold (DHBW Ravensburg) sowie Prof. Dr. Michael Dinkel und Prof. Dr. Petra Thalheimer (DHBW Mannheim) freuen sie sich, der Branche diese Betrachtung der Erwerbsbiografien zu ermöglichen.

Negative Auswirkung Auszeit
Eine aussagekräftige Anzahl von 382 Absolvent*innen der Jahrgänge



Eine lang angelegte Studie beleuchtet die Erwerbsbiografien von Alumni im Veranstaltungsbereich.

2008 bis 2022 wurde über einen Online-Fragebogen dazu befragt – der Rücklauf im Blick auf die Grundgesamtheit betrug 22,5 %. Im Fokus der aktuellen Veröffentlichung standen Fragen zum Entgelt. Ein Ergebnis

der Studie: **Unter den vollbeschäftigten Absolvent*innen steigt demnach das durchschnittliche Bruttogehalt um 500 bis 700 Euro pro drei Jahren Berufstätigkeit.** Negative Auswirkungen auf das Gehalt

belegt die Studie klar in beruflichen Auszeiten.

Master und Führungsverantwortung wirken positiv beim Gehalt
22,5 % der Befragten haben an ih-

ren Bachelor ein Masterstudium abgeschlossen. Rund 52 % haben Posten mit Fach- oder Führungsverantwortung übernommen. Ob Verantwortung im Beruf oder eine Fortbildung wie einen Master: Beides wirkt sich positiv auf das Gehalt aus. Verdient man in der Branche in der Industrie mehr als im Dienstleistungssektor? Dazu kann die Studie keine eindeutige Aussage liefern.

Gendergerechte Entlohnung
Ein besonderes Augenmerk der Studie liegt auch auf einer gendergerechten Entlohnung. Bei den Befragten ist nach 12 bis 15 Jahren ein ähnlich hoher Anteil der männlichen und der weiblichen Absolvent*innen in Führungspositionen angekommen. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich beim Schritt in die Selbstständigkeit. Nach dieser Zeit ist jeder dritte männliche Absolvent selbstständig tätig – aber nur jede zehnte Frau.

Befragung alle drei Jahre
Die Autoren haben die Studie als langfristige Erhebung der Berufswege in der Veranstaltungsbranche angelegt. Alle drei Jahre sollen weitere Befragungen folgen. Die aktuelle Studie mit all ihren Ergebnissen ist in der Schriftenreihe der DHBW Ravensburg erschienen.

Pilotprojekt auf der WIR.live abgeschlossen

Über virtuelle und immersive Messeerlebnisse

Mit der ersten WIR nach der Corona-Pandemie in Dillingen im Mai 2022 war ein Pilotprojekt zu virtuellen und immersiven Messeerlebnissen verbunden. Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Thomas Bauer, Studiengangsleiter **BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement** an der DHBW Ravensburg. Von den Ergebnissen der Studie rund um die Verbrauchermesse können nun weitere Messe- und Ausstellungsorganisationen profitieren.

Die Veranstaltungsbranche, zu der auch die Messe- und Ausstellungsorganisationen gehören, wurde von der Pandemie getroffen wie kaum eine andere. Auch heute sind die Nachwirkungen noch zu spüren. Die Organisatoren der Wirtschafts-, In-

formations- und Regionalausstellung WIR überlegten sich, das Beste aus der Situation zu machen. Sie nutzen die Gelegenheit, um moderne, digitale und virtuelle Elemente in die Messe zu integrieren.

Bei der Messe konnten die Besucher dann in virtuelle Welten eintauchen, die Welt durch AR- und XR-Brille einmal ganz anders erleben und sogar von zuhause aus einen virtuellen Messerundgang unternehmen.

Auf Initiative des Landtagsabgeordneten Dr. Fabian Mehring unterstützte der Freistaat das Leuchtturmprojekt mit einer sechsstelligen Förderung und erhob die WIR.live zum digitalen Pilotversuch für ganz Bayern. Ministerpräsident Markus Söder

und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger waren zur Eröffnung der WIR gekommen. Die Ergebnisse der Studie von Prof. Dr. Thomas Bauer wurden nun im Bayerischen Landtag übergeben. „Obwohl das Momentum Ende Mai 2022 bei bestem Wetter wieder klar auf Präsenzformaten lag, konnte bei den Ausstellern von Regionalmessen auch eine große Akzeptanz für ausgewählte digitale Formate, bis hin zu einer Preisbereitschaft dafür testiert werden“, zieht Bauer als Fazit dieses hybriden Pilotprojektes.

Durch die Übergabe der Ergebnisse an die Politik und den Vorsitzenden des Fachverbandes für Messen und Ausstellungen (FAMA), Henning Könicke, wurde das Projekt abgeschlossen.



Übergabe der Ergebnisse im Bayerischen Landtag (von links): Henning Könicke, Vorsitzender des FAMA – Fachverband für Messen und Ausstellungen e.V., Prof. Dr. Thomas Bauer, DHBW Ravensburg, Thorsten Glauber, Bayer. Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Fabian Mehring, Parlamentarischer Geschäftsführer Freie Wähler, Messeorganisator WIR.live Josef Albert Schmid, Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags, Florian Streibl, Fraktionsvorsitzender Freie Wähler, Dr. Peter Miehle, Projektkoordination Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Nachhaltigkeit gestalten

Forschungstag an der DHBW Ravensburg



Auftakt zum Forschungstag an der DHBW Stuttgart.

Der DHBW Forschungstag 2023 hat sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit gestalten: Gesellschaft, Gesundheit, Technologien und Märkte“ befasst. Er fand dieses Jahr an der Fakultät Technik der DHBW Stuttgart statt.

Auch von der DHBW Ravensburg waren einige Forscher*innen mit einem Vortrag beteiligt: **Michaela Nübling, Boitumelo Poee, Konrad Reif, Conny Mayer-Bonde, Franziska Baar und Thomas Prof. Dr. Dobbstein.** Mit einem Poster dabei war **Stephan Daurer.**

Prof. Dr. Harald Mandel, Prorektor für Forschung, Transfer und Nachhaltigkeit: „Für den diesjährigen Forschungstag sind mit 130 wissenschaftlichen Einreichungen der Forscher*innen der DHBW und der (Dualen) Partnern so viele wie noch

nie eingegangen. Das große Interesse hat uns alle sehr gefreut und zeigt den hohen Stellenwert, den die Nachhaltigkeitsforschung an der DHBW hat“.

Hochkarätige Keynotes, Posterslam, Laborführungen

Der hohe Zulauf spricht auch für das spannende und vielfältige Programm, welches die Forschung an der DHBW in allen ihren Facetten widerspiegelt. Darunter Keynotes von hochkarätigen Referent*innen aus der Wissenschaft und Wirtschaft, Sessions zu den Sustainable Development Goals (SDG), eine Poster-Ausstellung mit Posterslam, Laborführungen sowie ein Vernetzungstreffen vom DHBW Institut für Hochschul- und Bildungsforschung (IHB) und dem Netzwerk FIRE (Female International Research)

„Es braucht den Menschen an der Schnittstelle“

Die Jahrestagung des ZEK beschäftigt sich mit Innovationen in der Kommunikation

Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) hatte zu einer Tagung zum Thema „Innovationen in der Kommunikation: KI, VR & Co. für wirksamere Sprache in der Unternehmenspraxis“ geladen. Es ging darum, wie digitale Tools den Unternehmensalltag revolutionieren, ob die Maschine den Menschen ersetzen kann sowie um die Chancen und Gefahren dieser Entwicklung.

Als Redner geladen waren vier Experten, die solche digitalen Tools in ihrer Unternehmenspraxis einsetzen. Sie boten spannende Einblicke in die Möglichkeiten und gaben ihre Einschätzungen zu den Auswirkungen und zu der Rolle, die dem Menschen bei dieser Entwicklung zukommt und zukommen wird. Wieviel Mensch und wieviel Maschine dabei künftig noch vorkommen – darüber diskutierten die Redner und die Besucher*innen.

Mit seiner Keynote läutete **Saim Alkan, CEO & Founder von AX Semantics**, die Tagung ein. Sein Unternehmen stellt Software für die automatisierte Texterstellung zur Verfügung. Beeindruckende 70 Millionen Texte kommen da im Monat zusammen. Meist Produkttexte, die auf die unterschiedlichsten Sprachen und Kommunikationskanäle angepasst werden müssen. „Die Künstliche Intelligenz wird unser Tun vollständig verändern“, ist sich Saim Alkan sicher: „Was wir heute tun, werden wir in fünf Jahren nicht mehr tun.“ Sie ersetze den Menschen beim Texten von „langweiligen“ Produktbeschreibungen und oft sogar in Sachen Kreativität. Alkan

ZEK

Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) unterstützt und forciert die Forschungsaktivitäten der DHBW Ravensburg in diesem Bereich. Es unterstützt empirische Projekte in Lehre und Forschung. Im Fokus der anwendungs- und transferorientierten Forschung stehen Menschen, Marken und Medien. Eine weitere Aufgabe ist die Bereitstellung von modernem Forschungsequipments. Über die Fachtagungen pflegt das ZEK regelmäßig den fachlichen Dialog.



Bei der Jahrestagung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) ging es darum, wie digitale Tools den Unternehmensalltag revolutionieren.

ist übrigens gelernter Texter. Ganz ohne den Menschen geht es seiner Ansicht nach aber nicht: „Was es künftig braucht sind Betreuer, es braucht den Menschen an der Schnittstelle.“ Welchen Vorteil sieht er in dieser Entwicklung? „Wir können eine Kundennähe aufbauen, wie es ohne KI nicht möglich wäre.“ Der Mensch kann seiner Ansicht nach die Masse und die Zuverlässigkeit rund um Produktinformationen niemals leisten.

Andreas Förster ist Senior Consultant bei CommunicationLab, Institut für Textverständlichkeit. Sein Unternehmen hat begonnen mit digitalen Lösungen für verständlichere Texte. „Das allein reicht aber nicht, Firmen müssen eine Markensprache und damit ihre Identität definieren.“ Ob beim Formulieren einer E-Mail oder Gestalten eines Werbespots – und auch dabei hilft die Künstliche Intelligenz.

Ein preisgekröntes Produkt stellte **Prof. Dott. Fabrizio Palmas, Creative & Technical Director bei straightlabs**, vor – einen VR Speech Trainer. Viele Menschen haben Angst, in der Öffentlichkeit zu reden. Der Speech Trainer ist ein Virtual-Reality-Programm, um das freie Sprechen zu trainieren. Seine Sorge ist dabei die fehlende digitale Kompetenz an den Schulen und in Deutschland allgemein.

Marc Schneider, VP Strategic Busi-

ness Development bei cognigy, ist Sales Person durch und durch und ist sich sicher, dass virtuelle Agenten herausragende Kundenerlebnisse schaffen. Seine Firma bietet einen automatisierten Customer Service an – mit dem Einsatz von virtuellen Agenten, unterstützt durch menschliche Assistenten und verteilt auf verschiedene Kommunikationskanäle.

Vier Produkte rund um KI und VR – vier Erfahrungen an der Schnittstelle Mensch und Maschine. Dass mit KI, VR und Co. die Arbeitswelt revolutioniert wird, darin sind sich alle vier einig. Über die Rolle des Menschen ging es dabei im abschließenden Couchgespräch, moderiert von **Michael Reidel, Leiter Redaktionelle Projekte bei Horizont, Deutscher Fachverlag**. Reidel selbst hat übrigens keine Angst, durch die neue Technik seinen Job zu verlieren. Andreas Förster ist sich sicher: „Es kann nur Mensch und Maschine geben und nicht Maschine allein.“ Ganz anders sieht das Saim Alkan: „Der Mensch macht Fehler, Künstliche Intelligenz liefert da eine stabilere Leistung.“ Fabrizio Palmas appellierte, die Grenzen der neuen Technik zu begreifen und bewusst die Technologie als Mehrwert zu verstehen und zu definieren. „Wenn wir die Entwicklung als Dialog verstehen, werden wir tolle Ergebnisse haben.“ Er wies auch auf die Gefahren hin – ganz leicht können mit den fortschrittlichen Tools auch Fake News

verbreitet werden. Marc Schneider ist sich sicher, dass mit ChatGPT „im November ein Meilenstein gesetzt wurde“. ChatGPT ist übrigens auch das Tool, mit dem die Referenten sich auf ihrem Heimweg gerne noch eingehend befassen möchten. Von Saim Alkan gab es für den Textgenerator noch ein dickes Lob: Ein Sprachmodell mit Gefühl für Text und Grammatik und mit Ergebnissen von außergewöhnlicher Qualität.

Moderiert wurde diese 7. Fachtagung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) von **Franziska Baar, akademische Mitarbeiterin am ZEK**, wissenschaftlicher Leiter des ZEK ist **Prof. Dr. Simon Ottiler, Dekan Wirtschaft** an der DHBW Ravensburg.



Ein Blick in die Virtual Reality.

„Es kann nur Mensch und Maschine geben und nicht Maschine allein.“

Andreas Förster

„Der Mensch macht Fehler, Künstliche Intelligenz liefert da eine stabilere Leistung.“

Saim Alkan

„Wenn wir die Entwicklung als Dialog verstehen, werden wir tolle Ergebnisse haben.“

Fabrizio Palmas

Summer University macht Partizipation erlebbar

Der Studiengang BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement lädt seine Alumni nach Ravensburg ein

Der Studiengang BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement hatte seine Alumni zur Summer University nach Ravensburg eingeladen. Nach einer Corona-Pause und einem sanften Start im vergangenen Jahr – mit einer „Summer University light“ – soll das biennale Treffen Ehemaliger wieder zur Normalität werden.

„Partizipation erlebbar machen“ hieß das Motto der 7. Summer University. Dass Beteiligung gerade in der Veranstaltungswirtschaft wichtig ist, zeigt sich an aktuellen Eventformaten. Daneben sind Gremienarbeit und Projektentwicklung, Kongressdesign und Stakeholder-Kommunikation wichtige Aufgaben, die durch partizipative Elemente besser gelingen.

In Kooperation mit der School of



„Partizipation erlebbar machen“ hieß das Motto der 7. Summer University.

Participation (<https://www.school-of-participation.com>) und mit Un-

terstützung von Alumni, die über entsprechende Erfahrung verfügen,

entwickelte Professor Stefan Luppold eine anspruchsvolle und gleichzeitig kurzweilige Agenda. Nur zwei Impulsvorträge, viel gemeinsame Arbeit und „Geh-Sprache“ erwarteten die Teilnehmer*innen.

Jasmin Horn, Alumna und als Referentin für Projektkommunikation täglich mit Bürgerbeteiligungen beschäftigt, berichtete aus ihrem Alltag – und von den Erfolgen, geprägt durch qualifizierte Informationen, Zuhören und ein konstruktives Miteinander.

Jule Frenk, ebenfalls Alumna, führte in die Methoden ein und zeigte auf, wie durch Partizipation in der Veranstaltungswirtschaft nicht nur kreative Prozesse gestaltet, sondern auch beschleunigt werden können.

Wolfgang Himmel, Lehrbeauftragter im Studiengang Messe-, Kongress- und Eventmanagement, ist ein **Grandseigneur des Beteiligungsmanagements**. Seine jahrzehntelange Erfahrung mit Partizipationsprojekten stellte er den Teilnehmer*innen anhand von Beispielen vor. Er leitete mehrere Methoden an und machte unter anderem das „Systemische Konsensieren“ erlebbar.

Nach einem intensiven und sehr interaktiven Tag dankte **Professor Stefan Luppold** allen Anwesenden für ihre Bereitschaft zum aktiven Mitmachen. In zwei Jahren wird es wieder eine Einladung nach Ravensburg geben – zur 8. Summer University. Das Schwerpunktthema, darüber waren sich alle einig, soll gemeinschaftlich erarbeitet werden!